

## **Online-Anhang: Transkript und Echtzeitbewertung des TV-Duells Mappus gegen Schmid vor der Landtagswahl 2011 in Baden-Württemberg**

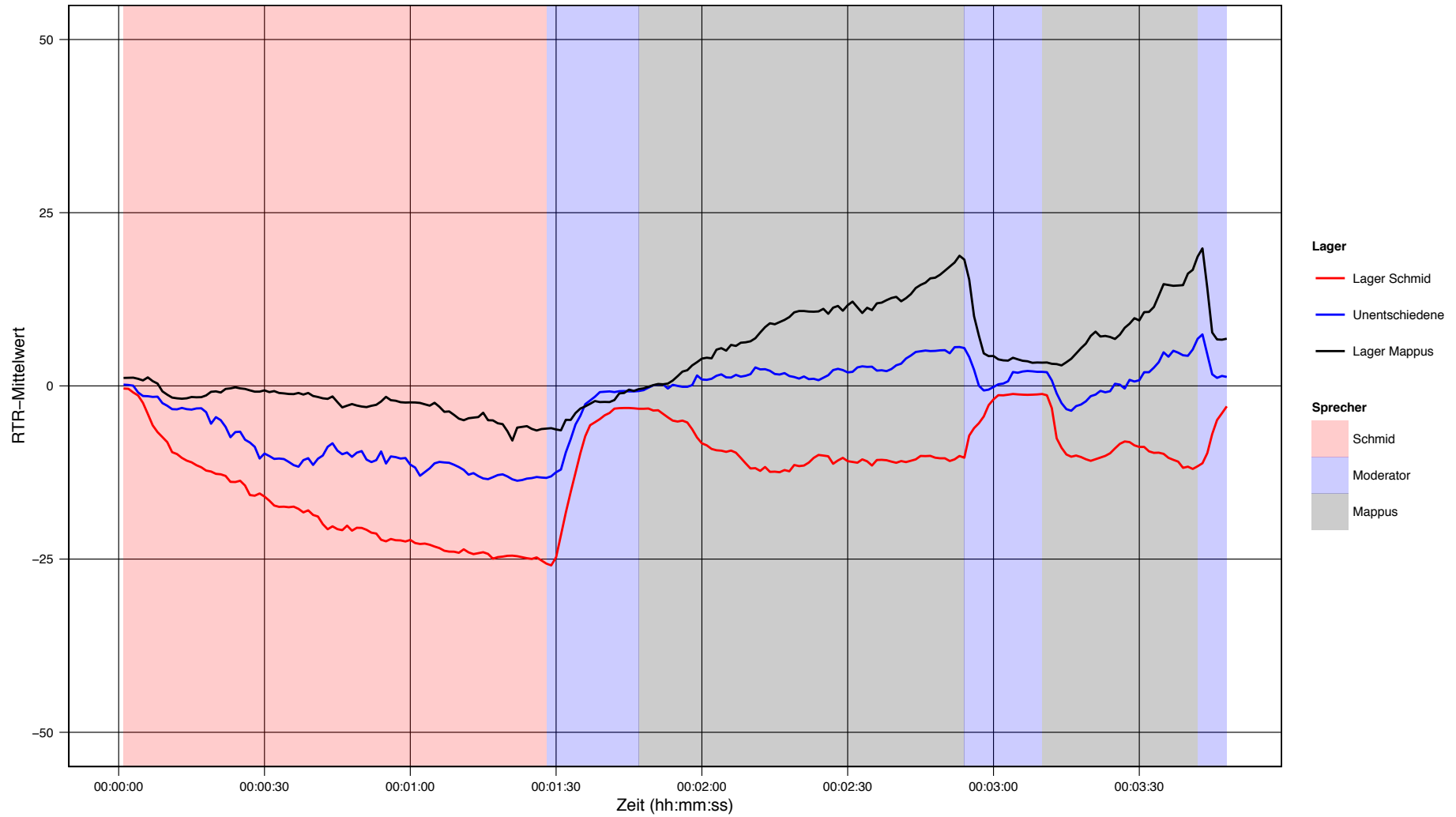
Quellenangabe: Bachl, M., Käfferlein, K., Krafft, A., Schmalz, I. & Vögele, C. (2013). Transkript und Echtzeitbewertung des TV-Duells Mappus gegen Schmid vor der Landtagswahl 2011 in Baden-Württemberg. In M. Bachl, F. Brettschneider & S. Ottler (Hrsg.), *Das TV-Duell in Baden-Württemberg 2011. Inhalte, Wahrnehmung und Wirkungen* (Online-Anhang). Wiesbaden: VS.

### **Erklärungen zum Inhalt:**

In diesem Online-Anhang zum Band „Das TV-Duell in Baden-Württemberg 2011. Inhalte, Wahrnehmungen und Wirkungen“ wird das TV-Duell zwischen Stefan Mappus (CDU) und Nils Schmid (SPD) vor den Landtagswahlen in Baden-Württemberg im Wortlaut wiedergegeben. Das Transkript des TV-Duells ist dabei in insgesamt 21 thematische Blöcke aufgeteilt. Neben den Sprechern (Mappus, Schmid, Moderatoren) ist zusätzlich auch die Startzeit des jeweiligen Statements angegeben.

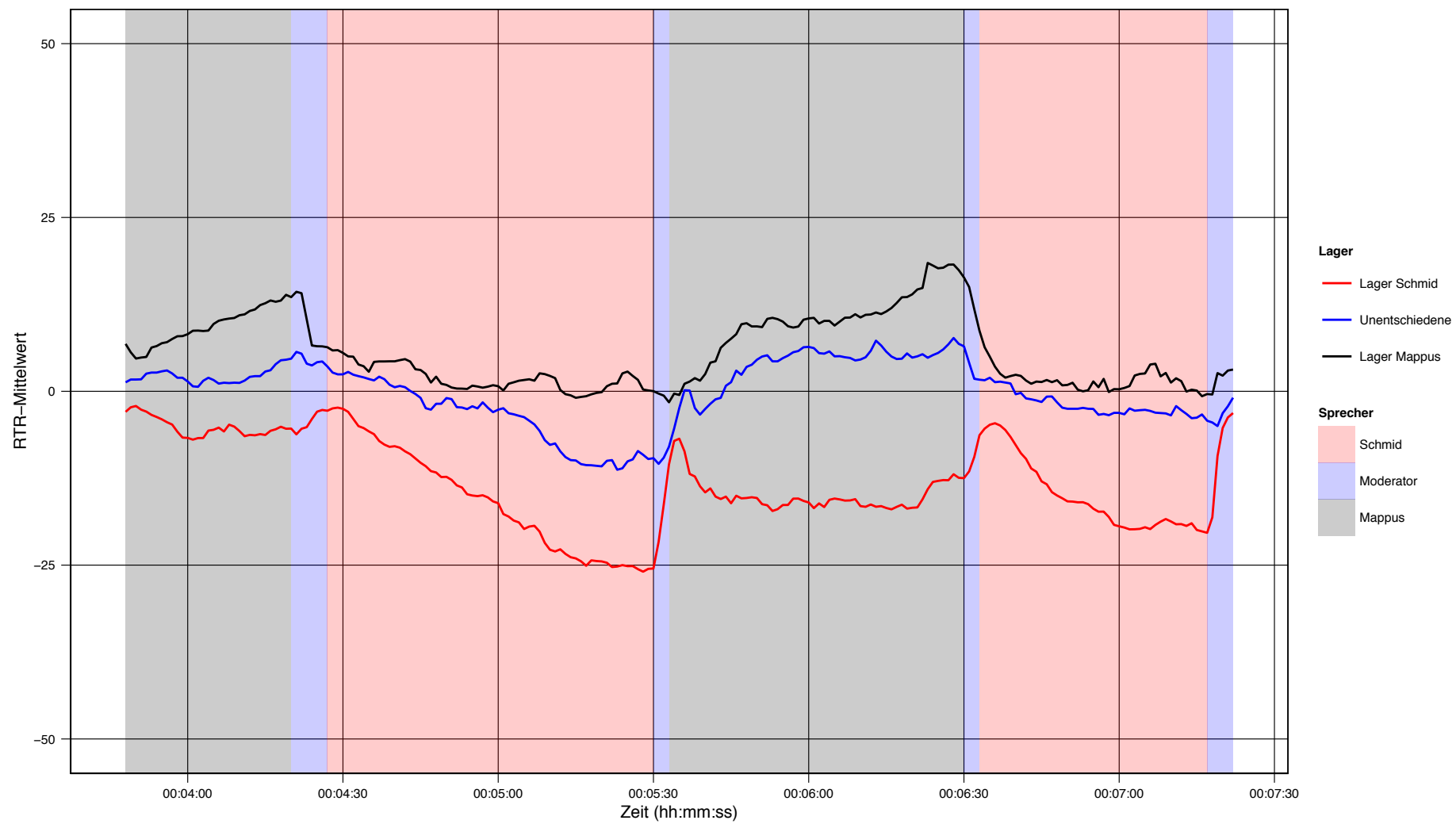
Parallel zu den jeweiligen Ausschnitten aus dem Transkript des Duells ist die Echtzeitbewertung dieser Passagen durch die Studienteilnehmer zu jeder Sekunde in der Verlaufskurve angegeben, die mithilfe von Real Time Response-(RTR-)Reglern während der Live-Rezeption der Debatte erhoben wurde. Die Grafik zeigt drei Bewertungskurven: Die schwarze Kurve zeigt die mittlere Bewertung des Sprechers durch diejenigen Studienteilnehmer, die eine Wahlabsicht für die CDU oder FDP äußerten (*Lager Mappus*). Die rote Kurve stellt den Verlauf der Echtzeitbewertungen der jeweiligen Sprecher für Studienteilnehmer mit einer Wahlabsicht für die SPD oder Bündnis 90 / Die Grünen (*Lager Schmid*) dar. Die mittleren Bewertungen derjenigen Studienteilnehmer, die vor dem TV-Duell keine Wahlabsicht äußerten, sind auf der blauen Kurve abgetragen (*Unentschiedene*). Die Farbe des Hintergrunds der Grafik zeigt an, wer zum jeweiligen Zeitpunkt gesprochen hat und damit also bewertet wurde: Mappus (hellgrau), Schmid (hellrot) oder die Moderatoren des TV-Duells (hellblau). Auf der y-Achse ist der RTR-Mittelwert der entsprechenden Personengruppe abgetragen. Er reicht von -50 (=größter Vorteil für Schmid) bis +50 (=größter Vorteil für Mappus). Auf der x-Achse ist der zeitliche Verlauf des TV-Duells in Sekunden abgetragen.

## Atompolitik I



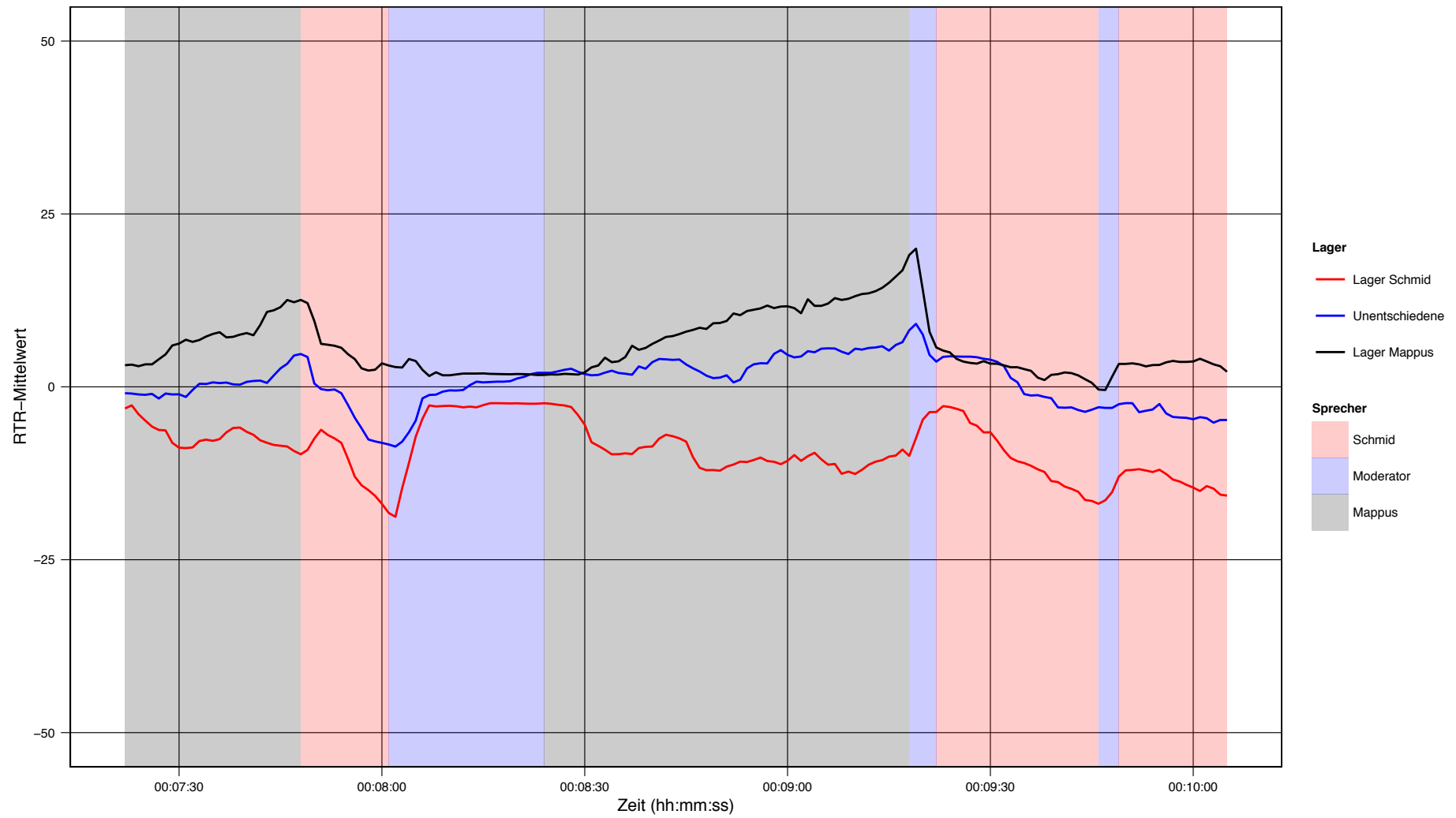
| Zeit     | Text                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:00:00 | <b>Moderator:</b> Die Laufzeitverlängerung wird für drei Monate ausgesetzt, sieben Atommeiler werden - zumindest erst mal - stillgelegt, darunter Neckarwestheim I und Philippsburg I. Alle Meiler hier in Baden-Württemberg werden nochmals geprüft. Bundes- und Landesregierung legen sich also mächtig ins Zeug. Reicht Ihnen das?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 00:00:01 | <b>Schmid:</b> Das reicht überhaupt nicht aus. Die Öffentlichkeit wird hinters Licht geführt. Sehen Sie, dies ist nicht der erste große Unfall in der Geschichte der atomaren Nutzung. Sondern es ist nach Tschernobyl, 25 Jahre später, der zweite Super-GAU und die Restrisiken dieser Technologie sind einfach nicht beherrschbar. Übrigens gibt es bis heute auch kein Endlager, keine verlässliche Sicherheit für den Atommüll. Und deshalb hat die SPD nicht erst seit 48 Stunden, sondern seit fast drei Jahrzehnten den Atomausstieg bewusst vorangetrieben. Und es gab einen verlässlichen und berechenbaren Atomkonsens, den Gerhard Schröder zusammen mit Rot-Grün umgesetzt hat und der das Abschalten der älteren Meiler vorgesehen hat. Nach diesem Plan wäre beispielsweise Neckarwestheim I schon längst abgeschaltet worden. Und Schwarz-Gelb hat nach der Bundestagswahl einen großen Treffer gelandet in der Bundespolitik: das war die Aufkündigung dieses Atomkonsenses. Und jetzt müssen sie feststellen, dass das ein großer Fehler war, denn die Berechenbarkeit, die Verlässlichkeit in der Energiewirtschaft ist dahin. Wir haben die Förderung der erneuerbaren Energien immer parallel zu einem geplanten Abschaltfahrplan gehabt, der Verlässlichkeit für die Investoren, für die Stadtwerke, für die mittelständischen Unternehmen geboten hat. Dies ist mit einem Federstrich zunichtegemacht worden.        |
| 00:01:29 | <b>Moderator (unterbricht):</b> Herr Mappus, Federstrich zunichtegemacht worden, Verlässlichkeit Stichwort. Herr Röttgen, der Bundesumweltminister, hat ja gesagt, höchstwahrscheinlich die, die abgeschaltet werden, bleiben abgeschaltet. Das hieße, auch für Philippsburg I bedeutet das, dass es wieder Zoff gibt mit dem Bundesumweltminister?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 00:01:48 | <b>Mappus:</b> Herr Zeiß, wir hatten doch seit dem letzten Wochenende eine andere Situation, bei der das Thema auch emotional anders diskutiert wird. Und ich war für die Laufzeitverlängerung, aus guten Gründen, wie ich finde. Deshalb empfinde ich für mich persönlich eine besondere Verantwortung bei diesem Thema und deshalb ist es jetzt, glaube ich, richtig ein Moratorium zu machen, über die Frage zu sprechen, wie geht es weiter. Deshalb haben wir sofort gehandelt am letzten Wochenende und ich glaube zunächst einmal stand das Leid in Japan im Vordergrund. Wir haben geholfen, dorthin Kräfte zu entsenden. Wir haben ein Bürgertelefon eingerichtet. Wir haben heute Abend die Weisung nach Neckarwestheim und Philippsburg erteilt, dass die Reaktoren abgefahren werden. Weil es jetzt natürlich darum geht, diese neuen Erkenntnisse hier einzuspeisen und zu überprüfen, weil wir alle nicht für möglich gehalten hätten, was in einem Hochtechnologieland wie Japan passiert. Und trotzdem sollte man das Kind jetzt nicht mit dem Bade ausschütten. Ich bin schon dafür, dass man jetzt einen nationalen Dialog führt, einen Konsens sucht. Und dann bitte alles betrachtet. Ich mache nicht die Arbeitsteilung mit, Rot-Grün ist für den Ausstieg zuständig und wir dürfen uns darum kümmern, wie der Strom aus der Steckdose kommt. Sondern dann müssen wir alle zusammensitzen und auch die Folgen abwägen. |
| 00:02:55 | <b>Moderator:</b> Herr Mappus. Die Folgen abwägen und auch nochmal alles prüfen. Alle Meiler überprüfen. Da stellt sich schon die Frage, nach welchen Kriterien wird denn jetzt geprüft. Weil im Zuge der Laufzeitverlängerung wurde uns doch x-mal versichert: Die Atommeiler sind sicher. Jetzt werden sie nochmal geprüft. Ist sicher also nicht gleich sicher?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 00:03:11 | <b>Mappus:</b> Doch sie sind sicher. Aber wie die Kanzlerin schon gesagt hat, es reicht jetzt nicht einfach zu sagen, sie sind sicher. Sondern wenn sich in Japan etwas ereignet hat, in einem Hochtechnologieland, was wir bisher für unmöglich gehalten haben, dann ist es doch, glaube ich, folgerichtig und auch im Interesse der Bürger, wenn man jetzt versucht, diese Erkenntnisse zu übertragen und anhand neuester Erkenntnisse zu überprüfen, ob sie sicher sind. Ich glaube, das erwarten jetzt die Bürger. Das man nicht einfach sagt: Weiter so. Und genau das machen wir, aber ich will dann schon, dass man einen Weg aus dem Ganzen sucht. Nur abzuschalten, ist keine Lösung. Man muss dann schon auch sagen, in was man einsteigt, wie wir genügend Energie zur Verfügung haben.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 00:03:43 | <b>Moderator:</b> Aber nach welchen Kriterien? Sagen Sie Flugzeugabsturz wird geprüft, Terroranschlag wird geprüft und, und, und .... Nach welchen harten Kriterien wird jetzt...                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |

## Atompolitik II



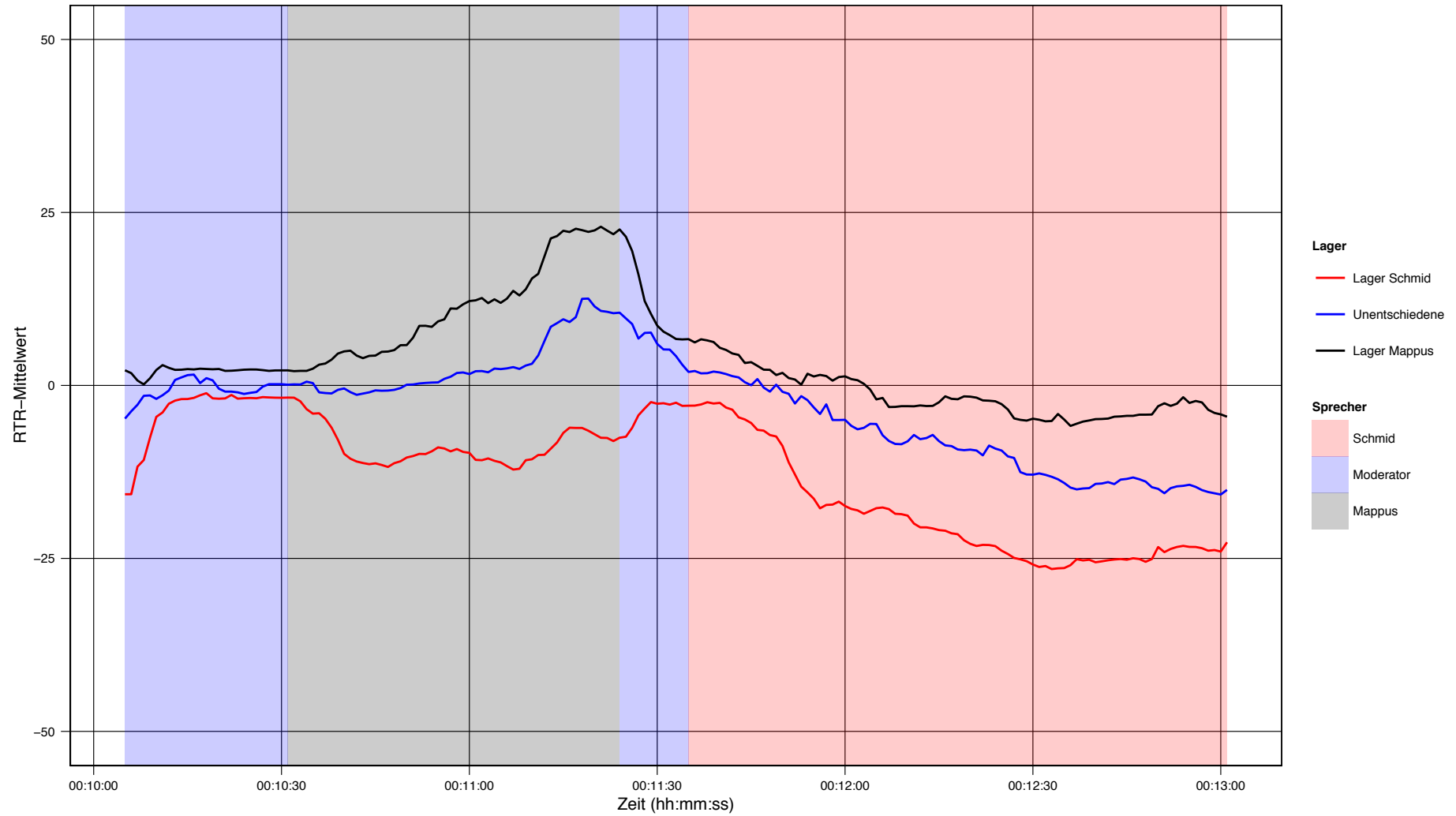
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:03:49 | <b>Mappus:</b> Flugzeugabsturz war ja ein Kriterium. Deshalb hat der Vorstandsvorsitzende Herr Villis von der EnBW uns ja mitgeteilt, dass die Sicherheitsauflagen für Neckarwestheim so hoch sind von uns, dass er es auch nach den drei Monaten nicht mehr anfährt, weil es nicht wirtschaftlich ist. Aufgrund der Sicherheitsauflagen. In Philippsburg ist ein Schutz da für entsprechende Flugzeugabstürze - bereits genehmigt und umgesetzt. Aber nochmals: Alle neuen Erkenntnisse müssen übertragen werden und wenn es die Sicherheit nicht gäbe aufgrund der neuen Erkenntnisse, dann wird abgeschaltet. Und zwar nicht in acht oder 15 Jahren, sondern sofort!                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 00:04:21 | <b>Moderator:</b> Herr Schmid, unter welchen Umständen müssten denn alle Kernkraftwerke abgeschaltet werden? Und innerhalb welches Zeitraumes?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| 00:04:28 | <b>Schmid:</b> Ja, ich kann nur nochmal sagen, wir hatten einen Atomkonsens, der beides auf die Schiene gebracht hat. Einen Abschaltfahrplan nach dem Alter der Atommeiler, nach der Störanfälligkeit der Atommeiler. Deshalb die Älteren, die Störanfälligen, die für Flugzeugabstürze Gefährdeten zuerst. Dann gleichzeitig die Förderung der erneuerbaren Energien, die durch die CDU in Baden-Württemberg beispielsweise bei der Windkraft massiv behindert worden ist. Und jetzt geht es darum, zu diesem Atomkonsens zurückzukehren, denn das war das, was uns auch in Baden-Württemberg stark gemacht hat. Ich kenn' kein Unternehmen in Baden-Württemberg, das AKWs baut. Ich kenn' aber unheimlich viele Mittelständler, die in Solarzellenproduktion, in den Maschinen und Anlagenbau für Wasserkraft- und Windkraftanlagen unterwegs sind. Und ich erwarte schon von Herrn Mappus, nachdem er im letzten Jahr der Chef-Lobbyist der Atomindustrie war, dass er heute auch bereit ist, den Fehler einzuräumen, der mit der Laufzeitverlängerung gemacht worden ist. Es wäre ein Zeichen von Stärke, denn wir können so nicht weitermachen. Die Rückkehr zum Atomkonsens ist unbedingt erforderlich. |
| 00:05:31 | <b>Moderator:</b> Herr Mappus. War die Laufzeitverlängerung ein Fehler?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 00:05:34 | <b>Mappus:</b> Wir hatten gute Gründe dafür, weil wir einen bestimmten Energiebedarf haben. Ich möchte Versorgungssicherheit, ich möchte bezahlbare Preise. Es gibt so manche Leute, bei denen ist es nicht egal, ob die Stromrechnung 10 oder 15 Euro mehr ausmacht im Monat. Aber um was es mir geht, ist jetzt auch Glaubwürdigkeit. Und ich finde es nicht glaubwürdig, wenn man jetzt in der Situation, wo wir ein Moratorium machen und deshalb genau jetzt die Situation haben, die Rot-Grün per Gesetz beschlossen hat. Genau das haben wir jetzt. Wenn man das auch kritisiert. Rot-Grün, das was wir jetzt haben, heißt, Neckarwestheim geht vom Netz. Nach rot-grüner Gesetzgebung wäre Philippsburg I bis zum heutigen Tage am Netz, das ist die Tatsache. Deshalb kann man jetzt nicht kommen und sagen, man hätte Philippsburg I früher abschalten müssen. Das, was wir jetzt haben, ist rot-grüne Gesetzgebung. Aber jetzt möchte ich auch, dass wir einen Dialog führen, wie es weitergeht. Man kann nicht in Südbaden wie die Grünen zum Beispiel gegen Pumpspeicherkraftwerke sein oder gegen erneuerbare Energien sein und dann sagen, wir brauchen mehr erneuerbare Energien.             |
| 00:06:31 | <b>Moderator:</b> (unterbricht) Darauf werden wir nachher nochmal dezidierter draufkommen. Aber ich glaube, Herr Schmid, Sie haben da durchaus eine andere Meinung.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 00:06:34 | <b>Schmid:</b> Also das Moratorium hat überhaupt keine rechtliche Basis. Man ist auf das Wohlwollen der Atomkonzerne angewiesen. Denn durch die Laufzeitverlängerung wurden neue Rechtspositionen geschaffen und wenn die Atomkonzerne nicht bereit sind, freiwillig vom Netz zu gehen oder wenn sie nicht durch einen entsprechenden Beschluss der Gremien der Konzerne angewiesen sind, dann gibt es keine Verkürzung der Laufzeiten und das ist das Problem. Wir hatten mit Gerhard Schröder einen Atomkonsens. Wir brauchen gar keinen neuen suchen, er ist schon da. Er muss nur wieder in Kraft gesetzt werden. Und dann werden wir nochmal die Abschaltung so vornehmen, dass die Störanfälligen zuerst gehen und diejenigen, die moderner sind und nachgerüstet werden müssen, dann bis 2022 endgültig in Deutschland vom Netz gehen. Das ist eine verlässliche Basis für die Energiewirtschaft in unserem Land.                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 00:07:18 | <b>Moderator:</b> Meine Herren, wir haben ja nicht nur ein Problem Japan...                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |

## Atompolitik III



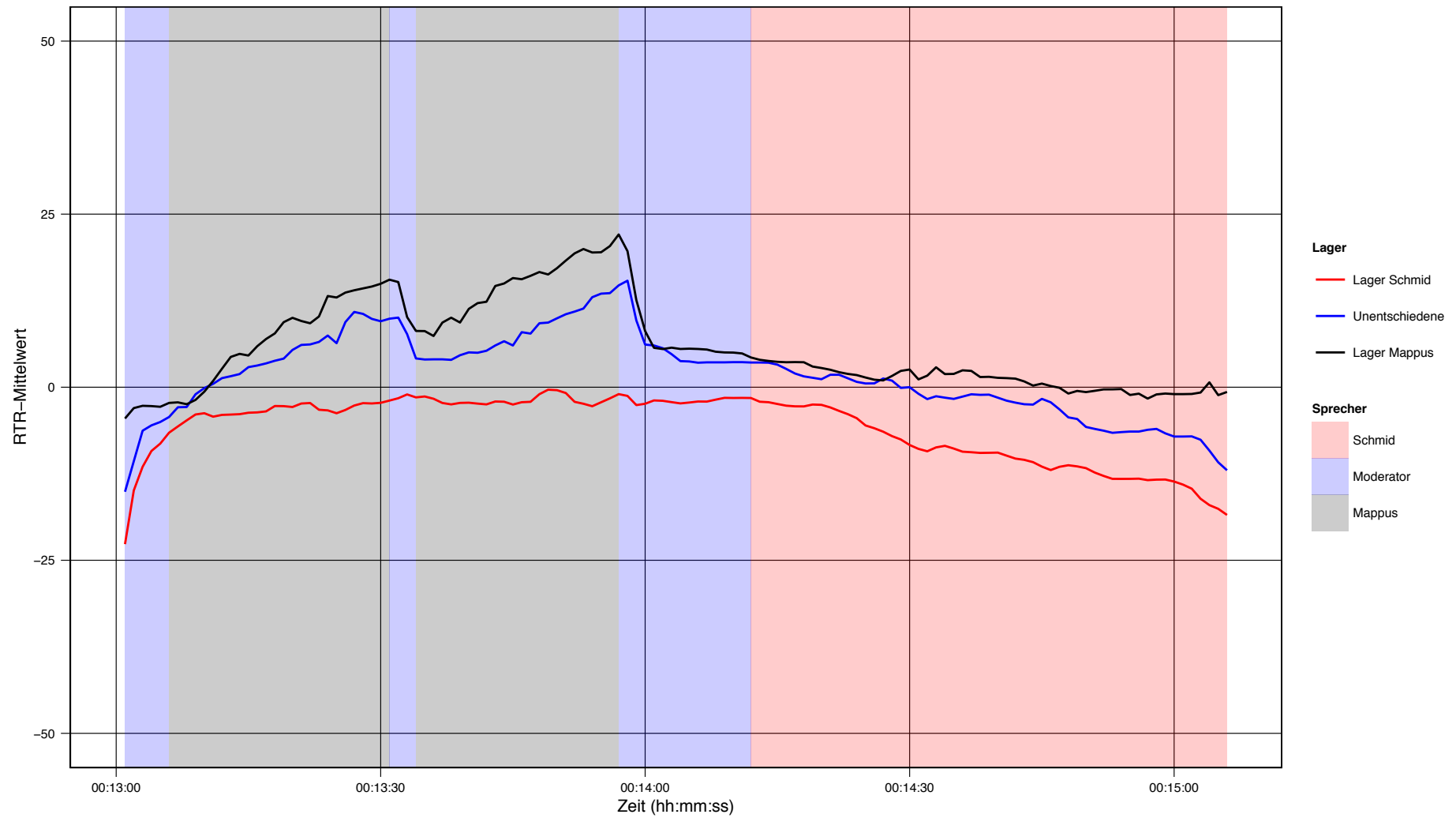
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:07:23 | <b>Mappus:</b> Ich glaube, das lässt sich in einem Satz klären. Das stimmt nicht. Laut § 19 (3) Atomgesetz - es geht nicht um das Wohlwollen der Konzerne – weisen die Länder jetzt, wir haben es heute Abend gemacht, die Umwelt und Verkehrsministerin, die Landesregierung die Konzerne an, die Reaktoren abzuschalten. Dadurch haben wir jetzt genau den Zustand, wie ihn Rot-Grün wollte. Deshalb ist es nicht fair, so zu tun, als ob wir ansonsten weiter wären. Das ist ein Faktum, da geht es nicht um Wohlwollen, sondern um klares exekutives Handeln der Landesregierung.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 00:07:49 | <b>Schmid</b> (unterbricht): Nein, ich will betonen, es ist falsch, es ist ein Moratorium von drei Monaten und es ist nicht ein gesicherter Abschaltfahrplan und nach dem rot-grünen Atomkonsens hätte Neckarwestheim I schon Ende letzten Jahres endgültig stillgelegt werden können.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 00:08:02 | <b>Moderator:</b> Ich glaube, da werden wir jetzt in diesem Punkt vermutlich keine Einigkeit erzielen. Aber wir sollten noch eine andere Frage in dieser Hinsicht klären. Herr Mappus, der Betrieb eines Atomkraftwerks kann schon höchst gefährlich werden. Nicht geklärt ist aber nach wie vor die Frage der Endlagerung von Atommüll. Wenn wir vielleicht erst mal an die Zwischenlager gehen, die an den Kraftwerken selbst stehen. Muss man da nicht auch angesichts der Lage in Japan vielleicht nochmal neu drüber nachdenken?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 00:08:25 | <b>Mappus:</b> Frau Emmrich, ich glaube das Problem sind nicht die Zwischenlager, die übrigens unter Herrn Trittin als damaligem Umweltminister, ich war damals Umwelt- und Verkehrsminister dieses Landes, initiiert worden sind. Sondern es geht in der Tat um die Endlager-Frage. Da wissen wir seit Jahrzehnten, dass die geeignetste Endlagerung in früheren Salzbergwerken stattfindet. Das haben wir jetzt in Baden-Württemberg nicht, sondern in Niedersachsen. Das hat man damals übrigens in einer sozial-liberalen Koalition beschlossen. Man hat sie dann über Jahrzehnte hinweg zwar entwickelt, aber ausgerechnet Rot-Grün hat das Planfeststellungsverfahren gestoppt. Das heißt man ist nicht weiter gekommen. Und jetzt zu argumentieren, jetzt haben wir keine Endlager. Ich muss sagen, da gehört schon ein gehöriges Maß an Chuzpe dazu. Denn wenn man zunächst blockiert, kann man es nicht danach kritisieren. Es ist die einzige Möglichkeit. Und selbst wenn Sie heute alle Atomkraftwerke abschalten, Sie brauchen Endlagerstätten, weil wir seit über 30 Jahren Atomkraft in Deutschland haben. |
| 00:09:19 | <b>Moderator:</b> Herr Schmid, ein Satz. Unter Umständen auch ein Endlager in Baden-Württemberg?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 00:09:23 | <b>Schmid:</b> Wir sehen doch gerade in der Asse, was passiert in diesen berühmten sicheren Endlagerstätten in Salzstöcken. Es gibt erhebliche Zweifel daran, dass Salzstöcke wirklich geeignet sind und deshalb bin ich für ein objektives Suchverfahren, das alle wissenschaftlichen Fakten auf den Tisch legt und auch verschiedene Gesteinsformationen untersucht. Nicht umsonst werden in der Schweiz auch andere Gesteinsformationen für das Endlager untersucht und dann...                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 00:09:47 | <b>Moderator (unterbricht):</b> und dann könnte es letztendlich auch auf Baden-Württemberg hinauslaufen?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 00:09:50 | <b>Schmid:</b> Dann ist Gorleben dabei und dann werden auch andere Formationen in der gesamten Republik untersucht. Es kann ja nicht sein, dass ausgerechnet die Regierung, die die AKW Laufzeitverlängerung massiv vorangetrieben hat, sich jetzt sperrt gegenüber einem objektiven Verfahren, für das möglich sichere Endlager in Deutschland.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |

## EnBW I



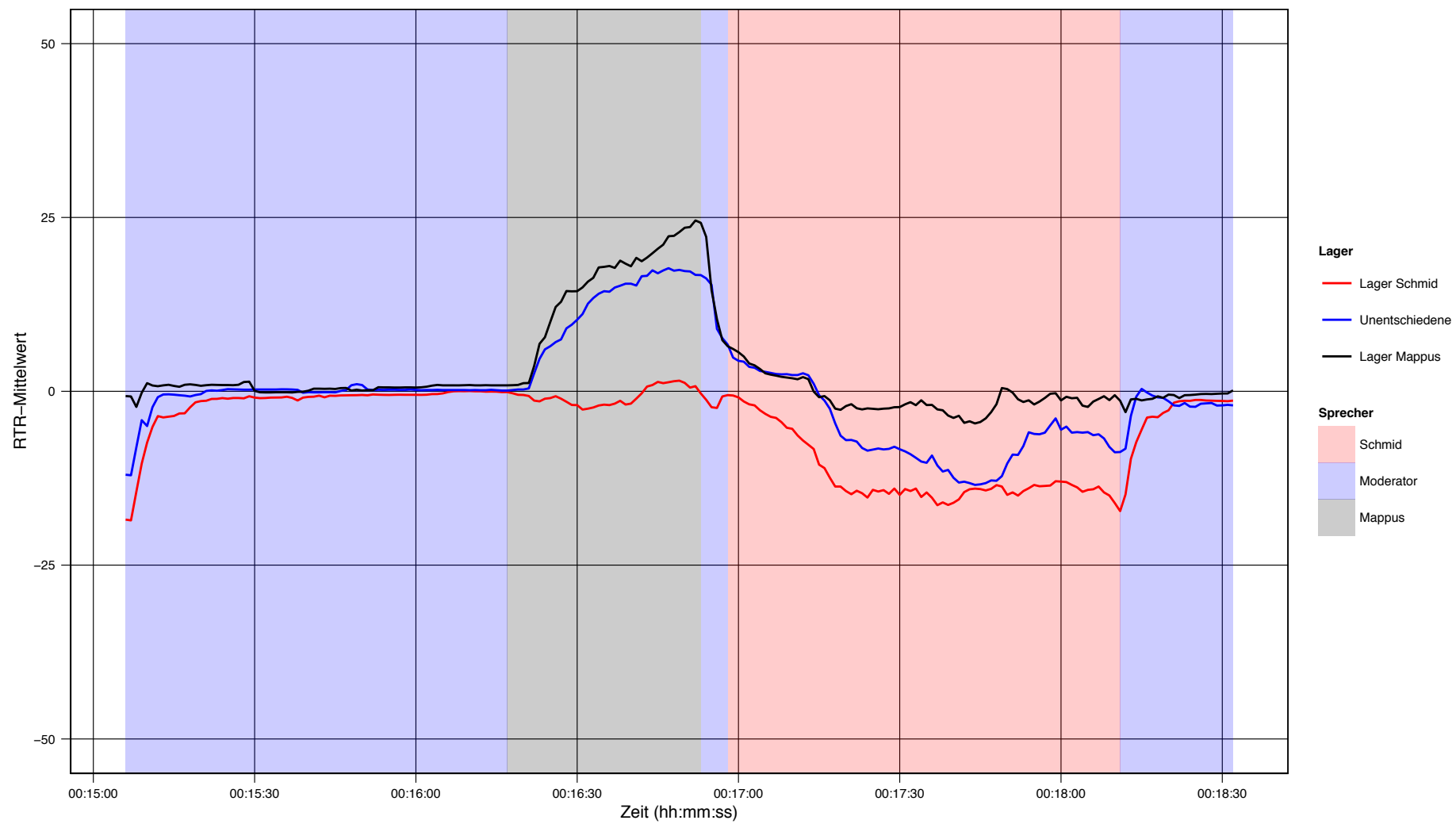
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:10:06 | <b>Moderator:</b> Herr Mappus, angesichts der Katastrophe steht das Land möglicherweise auch vor einem finanziellen Fiasko. Für 4,7 Milliarden Euro haben Sie die Anteile an der EnBW zurückgekauft. Und ich zitiere mal CDU-Kreise: Die Aktien kann Herr Mappus in den Ofen werfen, heißt es da. Immer mehr Städte verkaufen mittlerweile ihre Aktienpakete. Inwieweit ist denn dieses EnBW-Paket für das Land überhaupt noch von Nutzen und nicht eher ein finanzieller Klotz am Bein?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| 00:10:32 | <b>Mappus:</b> Also Frau Emmerich, zunächst ist es natürlich immer schön, wenn man mit anonymen Zitaten konfrontiert wird. Ich kenne niemand aus der CDU, der das behauptet. Wenn Sie von den Stadtwerken reden, dann kann ich nur sagen, nächste Woche ist ja Schluss mit der Feststellung, ob man will oder nicht, verkaufen. Und bisher sind es 1,1% der gesamten Aktien, die verkauft wurden. Das heißt 99% behalten die Aktien. Das würden sie wohl kaum machen, wenn die Aktien diesen Wert nicht hätten. Ich kann nur sagen, mehr denn je war es wichtig. Weil ich möchte, dass die Entscheidungen über Energie-Fragen - wenn Sie es so wollen, waren wir unserer eigentlich Zeit voraus - in Baden-Württemberg gefällt werden. Und nicht in Paris oder in Moskau. Ich wollte, dass die EnBW hier bleibt, dass 20 000 Arbeitsplätze hier bleiben, dass die Versorgungssicherheit für 6 Millionen Kunden gewährleistet wird. Und jetzt suchen manche das Haar in der Suppe, obwohl Herr Schmid und die Grünen die ersten 48 Stunden, als wir das bekannt gegeben haben, hell begeistert waren. Jetzt plötzlich soll es ein schlechtes Geschäft sein. Das stimmt einfach nicht.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| 00:11:25 | <b>Moderator (unterbricht):</b> Also Sie sehen die EnBW nach wie vor sozusagen als Chance. Herr Schmid, wie sehen Sie das? Sie sind ja dafür, das Aktienpaket zunächst eher zu behalten. Frage an Sie: Finanzieller Klotz oder auch eine Chance?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 00:11:36 | <b>Schmid:</b> Ich bin für den Rückkauf dieser EnBW -Anteile gewesen. Das war ein Fehler, dass Herr Teufel sie nach Frankreich vergeben hat. Der Stil des Verfahrens hat mir nicht gefallen, denn Herr Mappus hat nach Gutsherrenart am Parlament vorbei regiert, einen guten alten Freund mit dem Auftrag vertraut. Das halte ich nicht für in Ordnung und ein guter Ministerpräsident kann sein Verfahren und seine Argumente auch vor dem Parlament vortragen. Jetzt geht es darum, die richtige Strategie für die EnBW zu finden. Herr Mappus hat die EnBW als Atomkonzern gekauft, um mit der Atomkraft Geld zu verdienen. Er will sie als Atomkonzern weiter verkaufen, um nochmal Geld zu verdienen mit Atomkraft und wir sehen, dass diese Rechnung nicht aufgehen kann. Die Zukunft der EnBW liegt darin, dass sie langfristig umgebaut wird vom Atomkonzern zum Erneuerbaren –Energien-Konzern. Als Partner der Stadtwerke mit der klaren Ausrichtung auf erneuerbare Energien, denn langfristig wird man mit der Atomkraft keinen Gewinn machen können. Mir schwebt vor, dass man die Kompetenzen der EnBW in der Erzeugung, im Vertrieb, in der Netzinfrastruktur aufrechterhält und sie als Partner der Stadtwerke - ähnlich, wie die Landesbank Baden-Württemberg Partner der Kreissparkassen ist - aufbaut. Dazu ist es aber erforderlich, dass man die EnBW nicht gleich wieder verhökern will an der Börse, sondern, dass das Land zu seinen Anteilen steht und gemeinsam mit der OEW diese Kursänderung vornimmt. |

## EnBW II



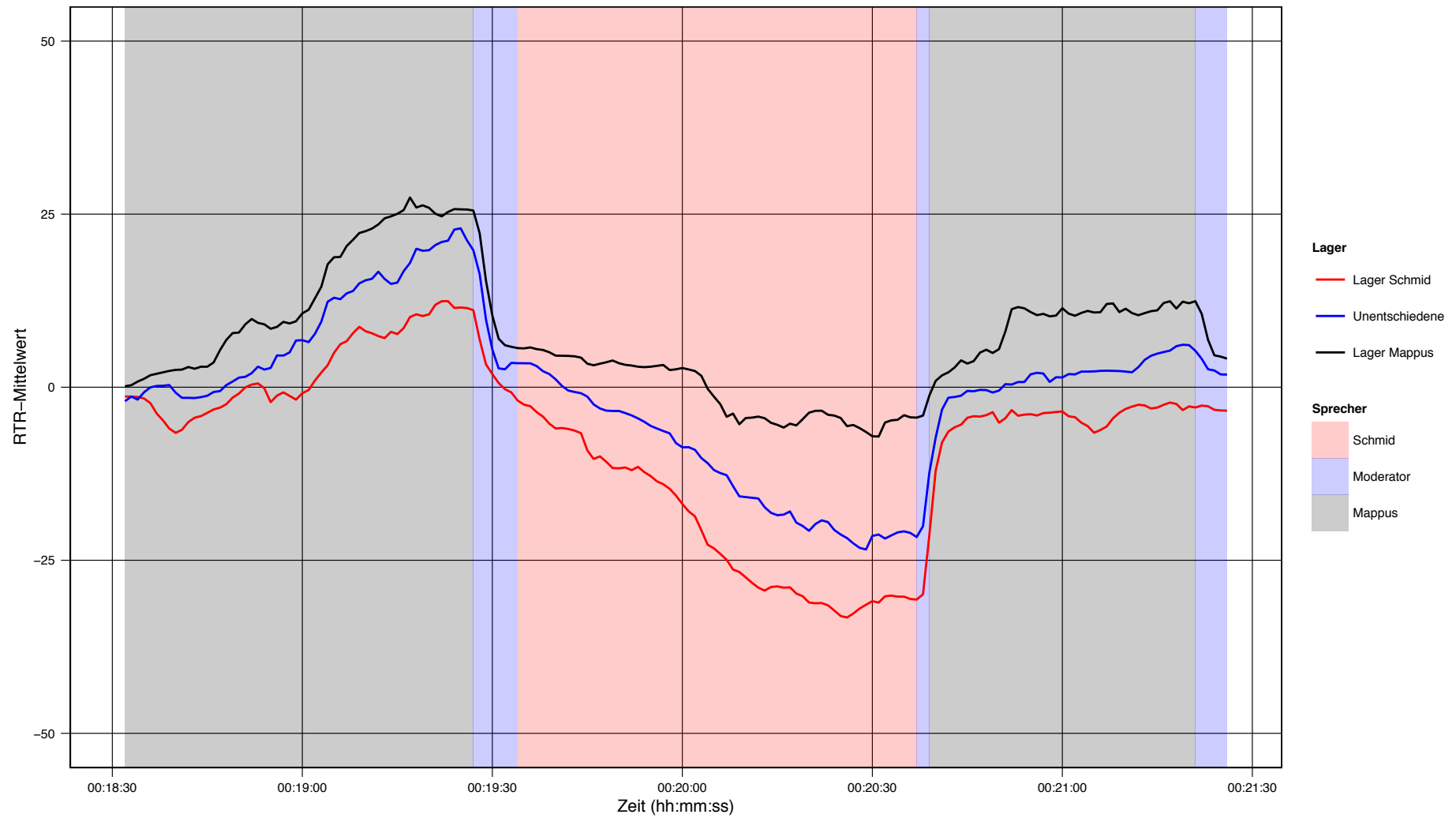
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:13:02 | <b>Moderator:</b> Also ein Umbau der EnBW in Richtung regenerativer Energien, wenn ich das jetzt richtig verstanden habe. Herr Mappus, planen Sie etwas anderes?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 00:13:07 | <b>Mappus:</b> Nein, aber auf dem Weg ist die EnBW schon seit Jahren. Wir bauen gerade das größte Laufwasserkraftwerk in ganz Europa, in Rheinfelden. Die EnBW möchte investieren in das Pumpspeicherkraftwerk in Südbaden, das der potentielle Koalitionspartner von Herr Schmid vehement verhindert, die Grünen. In den nächsten Tagen geht ein großes Offshore-Windkraftwerk in der Nordsee, EnBW Baltic 1, in Gang. Das heißt, es wird viel getan. Für erneuerbare...                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 00:13:32 | <b>Moderator (unterbricht):</b> Muss da jetzt nicht noch wesentlich mehr getan werden? Und wo liegt da Ihre Priorität?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 00:13:35 | <b>Mappus:</b> Allein in den nächsten drei Jahren, Herr Dr. Zeiß, investiert die EnBW 3 Milliarden Euro in erneuerbare Energien. Da wird unheimlich viel gemacht, aber es muss bezahlbar sein. Das bezahlen am Ende die Stromkunden. Und da kann man jetzt nicht einfach den Schalter umlegen und sagen, da hauen wir jetzt noch ein paar Milliarden oben drauf. Es muss machbar sein. Wir brauchen Versorgungssicherheit und bezahlbare Preise, auch für die kleinen Leute in Baden-Württemberg.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 00:13:58 | <b>Moderator:</b> Herr Schmid. Herr Mappus hat gerade das Pumpspeicherkraftwerk im Schwarzwald angesprochen. Dagegen gibt es Proteste. Es müssen auch neue Leitungen gelegt werden für Windenergie. Es müssen neue Windräder aufgestellt werden Wie wollen Sie da die Bürger überzeugen? Es gibt da ja durchaus Widerstand.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 00:14:13 | <b>Schmid:</b> Die SPD ist Infrastrukturpartei. Wir sind überzeugt, dass Ethylen-Pipelines, Pumpspeicherkraftwerke, Hochspannungsleitungen zum Industrieland Baden-Württemberg, zur Republik hier dazu gehören, deshalb haben wir das immer unterstützt. Das werden wir dann auch mit den Grünen ausfechten müssen. Es gibt auch noch Unterschiede zwischen SPD und den Grünen, zum Glück. Übrigens sind lokale Widerstände nichts Ungeöhnliches. Bei mir in Nürtingen soll eine Biogasanlage aus Speiseresten gebaut werden, von den Stadtwerken. Und es ist die CDU-Regionalfraktion, die Skepsis bis Bedenken, ja Ablehnung angekündigt hat. Also insofern ist es eine gemeinschaftliche Aufgabe der Politik, dass wir die Bürgerinnen und Bürger überzeugen, dass Infrastruktur und Beteiligungsmöglichkeiten zusammengehören. Ich bin überzeugt davon, dass wir große Infrastrukturvorhaben in unserer Gesellschaft nur noch durchsetzen können, wenn wir frühzeitig die Bürgerinnen und Bürger einbinden und ihnen auch die Möglichkeit geben gegebenenfalls über ein solches Vorhaben abzustimmen. |

## Arbeitsmarktpolitik I



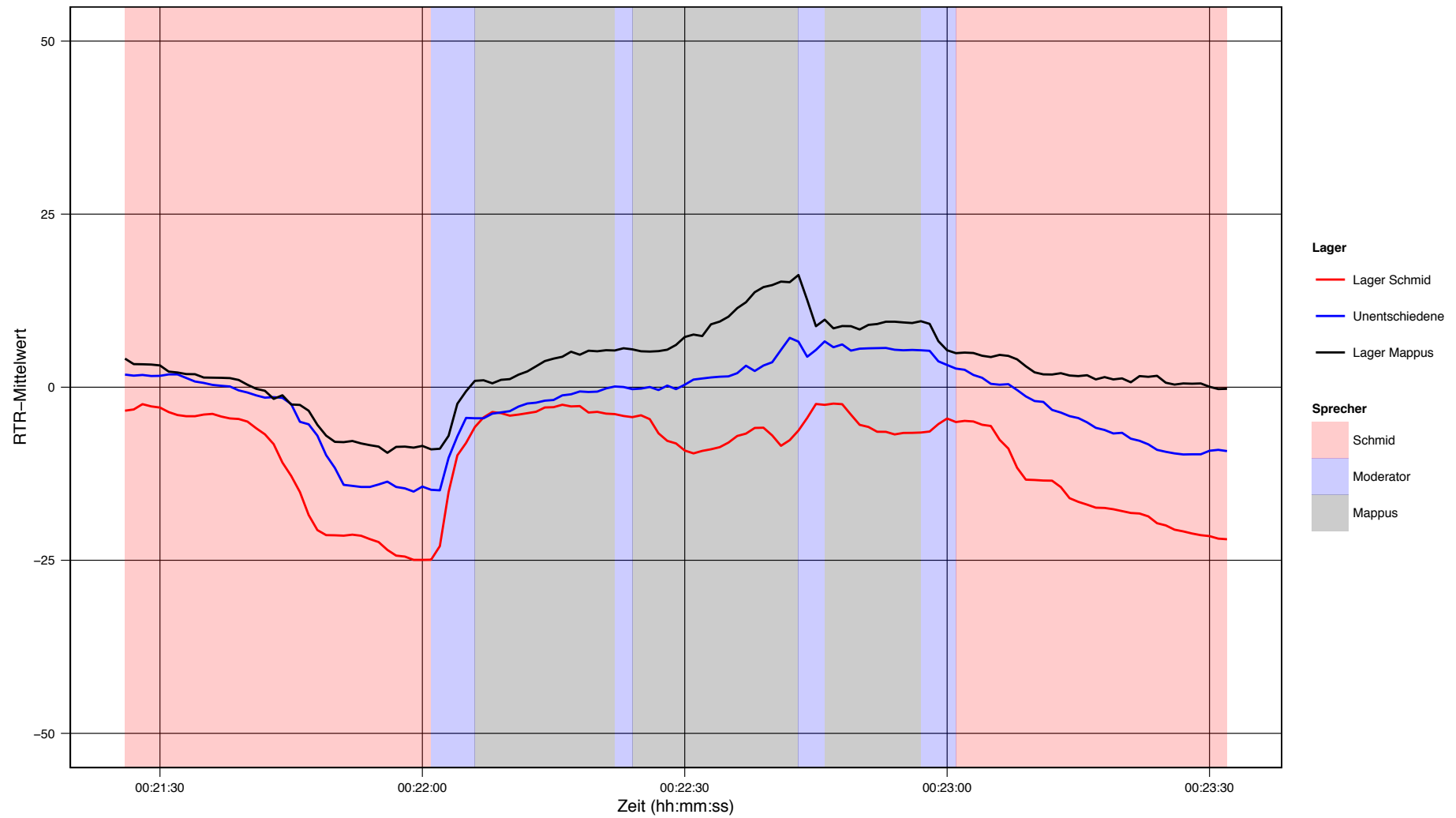
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:15:07 | <b>Moderator:</b> Meine Herren, damit wollen wir jetzt für diesen Moment den Energiepolitikblock erst mal abschließen und einen ersten Blick auf die Uhr werfen. Denn natürlich werden wir die Redeanteile ganz genau mitstoppen, damit die in etwa zwischen den beiden auch gleich verteilt sind und dann wollen wir jetzt doch mal gucken, wie es bisher so liegt. Wir können das einblenden (Einblendung und Kommentierung der Grafik). Sie haben gerade schon beide durchklingen lassen, dass sie in die erneuerbaren Energien beide auch große Hoffnung legen, was mögliche Arbeitsplätze angeht. Allerdings könnte dieses Wachstum durchaus gebremst werden, durch den allgegenwärtigen Fachkräftemangel. Einen regelrechten Hilferuf hat da der Industrie- und Handelskammertag Ende Februar ausgestoßen, demnach fehlen bereits jetzt 60 000 Fachkräfte und bis 2020 könnten es bis zu 300 000 sein. Der IHK Verband fordert deshalb dringend einen Masterplan gegen den Fachkräftemangel. Herr Mappus, wie sieht Ihr Masterplan aus?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 00:16:18 | <b>Mappus:</b> Frau Emmerich, unser Masterplan heißt seit vielen Jahren: Bildung, Bildung und nochmals Bildung. Kein anderes Land investiert so in Bildung wie Baden-Württemberg. Wir stellen 4500 Lehrer zusätzlich ein, bei sinkenden Schülerzahlen, wir machen die Klassen kleiner, wir investieren in frühkindliche Bildung. Wir schaffen bis zum Jahre 2012 20 000 zusätzliche Studienanfängerplätze. Das ist der Masterplan. Möglichst viele Menschen in Ausbildung, in Bildung zu bringen. Möglichst hoch zu qualifizieren und Aufstieg durch Bildung. Bundesweit als Vorzeigeland weiterhin voranzubringen. Das brauchen wir, das machen wir für die Wirtschaft, die dann diese Fachkräfte braucht.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 00:16:54 | <b>Moderator:</b> Was machen Sie, um Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze zu schaffen?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 00:16:59 | <b>Schmid:</b> Ich glaube, das Allerwichtigste ist, dass wir das Fachkräftepotential in unserer Gesellschaft aktivieren. Da gibt es zwei strategische Achsen. Das eine ist, dass die Frauen, die am besten qualifizierte Frauengeneration in unserer Geschichte, auch die Chance hat, diese beruflichen Fertigkeiten nicht nur in Teilzeit, sondern auch in Vollzeit anzuwenden. Ich habe neulich eine Verkäuferin getroffen, die hat nur einen Teilzeitjob erhalten, weil sie für ihre zweijährige Tochter in diesem Land keine Ganztagesbetreuung bekommen hat. Und da sieht man: Der Schlüssel, Fachkräfte zu gewinnen, liegt darin, dass wir Ganztagesangebote in Kindergärten und in Schulen – über alle Schularten hinweg - schaffen, damit diese Frauen dann auch wirklich ihre Fertigkeiten anwenden. Und die zweite Achse ist: Wir haben ein Potential, dass in unserer Gesellschaft zu wenig zur Geltung kommt, dass sind die Migrantinnen und Migranten. Wir werden in den nächsten Jahren jedes Talent brauchen, egal aus welchem Stadtteil, egal aus welcher Familie es kommt und egal aus welchem Land mal die Familie zugewandert ist. Und dazu brauchen wir ein gerechtes Bildungssystem, was nicht nur in der Spitze spitze ist, sondern was auch Leuten aus nicht so gesicherten, aus nicht so wohlhabenden Familien die Chance gibt, bis zum Abitur und zu einer ordentlichen Berufsausbildung zu gelangen. |
| 00:18:12 | <b>Moderator:</b> Herr Mappus, das, was Herr Schmid gerade gesagt hat, ist auch eine Forderung des IHK Verbandes, nämlich Integration verstärken durch den erleichterten Zuzug von ausländischen Fachkräften. Wie hilfreich ist denn in diesem Zusammenhang der Vorstoß von CSU-Chef Seehofer und dem neuerdings CSU-geführten Innenministerium, das Ausländerrecht zu verschärfen? Nach dem Motto: Nur wer Deutsch kann, darf auch hier bleiben.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |

## Arbeitsmarktpolitik II



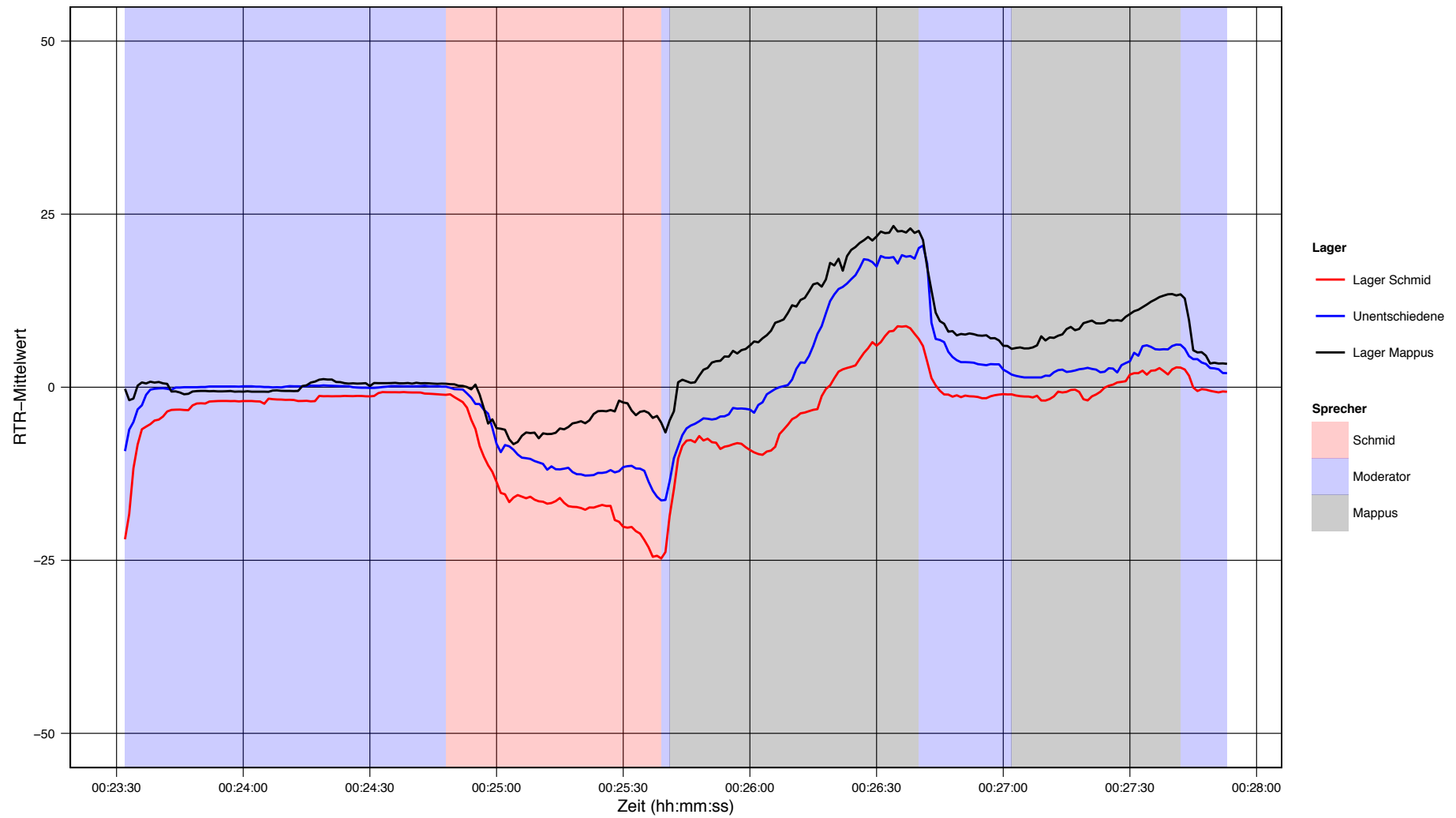
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:18:33 | <b>Mappus:</b> Frau Emmrich, zunächst einmal, mir braucht niemand etwas erzählen über Gerechtigkeit und Möglichkeiten in der Bildung. Mein Vater war gelernter Schuhmacher, meine Mutter Arbeiterin, sie konnte nie einen Beruf erlernen. Ich habe die Möglichkeiten in diesem großartigen Land bekommen durch eine tolle Bildung, die dieses Land vermittelt, da hinzukommen, wo ich heute sein darf. Deshalb will ich das voranbringen. Deshalb brauchen wir auch in bestimmten Teilen ausländische Kräfte, aber die Reihenfolge ist falsch. Wir müssen als Erstes die jungen Menschen in Baden-Württemberg bestmöglich qualifizieren, dann müssen wir diejenigen, die bereits hier sind, bestmöglich weiter qualifizieren und wenn dann noch Arbeitskräfte fehlen, kann man mit mir darüber reden, dass wir sie auch aus dem Ausland herholen. Aber bitte in exakt dieser Reihenfolge. Zunächst einmal sind alle mit der bestmöglichen Bildung auszustatten, die bereits hier sind und dann können wir, wenn das nicht ausreicht, auch Arbeitskräfte aus dem Ausland holen, aber nur in dieser Reihenfolge.                                                                                                                                                                                           |
| 00:19:28 | <b>Moderator:</b> Herr Schmid. Sie wollen den flächendeckenden Mindestlohn in einer Höhe, wovon die Leute leben können und Sie wollen die Leiharbeit bekämpfen. Warum ist Ihnen das so wichtig?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 00:19:35 | <b>Schmid:</b> Wir spüren jetzt, dass der Aufschwung angekommen ist, auch in den Fabriken bei den Beschäftigten. Genau diese Beschäftigten haben aber in den letzten Jahren in der Krisenzeit große Einbußen hinnehmen müssen. Haben Verzicht geübt durch Kurzarbeit und anderes. Und dieser Stellenzuwachs in Baden-Württemberg ist zu einem Großteil auf Leih- und Zeitarbeit zurückzuführen. Und deshalb sage ich: Jetzt müssen die Früchte des Aufschwungs auch bei den Beschäftigten ankommen. Es kann nicht sein, dass Seite an Seite am selben Band einer von der Stammebelegschaft arbeitet und einer aus einer Leiharbeitsfirma, der weniger Geld und weniger Urlaub bekommt. Das stört den Betriebsfrieden und es ist auch kein Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Deshalb bin ich dafür, dass wir die Leiharbeit wieder stärker einschränken, auf die Spitzenbelastung zurückführen und vor allem, dass das Prinzip gleicher Lohn für gleiche Arbeit, gleicher Lohn für gleiche Leistung endlich wieder greift. Ich gebe auch zu, da haben wir dazu gelernt als SPD. Wir haben die Liberalisierung der Leih- und Zeitarbeit vorangetrieben. Aber sie hat sich in der Weise nicht bewährt und deshalb ist es wichtig, dass wir wieder Recht und Ordnung am Arbeitsmarkt herstellen. |
| 00:20:38 | <b>Moderator:</b> Wie sehen Sie das, Herr Mappus?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 00:20:40 | <b>Mappus:</b> Wir brauchen eine gewisse Flexibilität am Arbeitsmarkt, natürlich darf das nicht die Regel werden, es muss die Ausnahme bleiben. Aber ich sage auch, lieber einen befristeten Arbeitsvertrag oder Zeitarbeit als arbeitslos. Und deshalb darf es nicht die Regel werden, und es sind, wenn ich das richtig sehe, auch nur drei bis vier Prozent von allen Beschäftigten. Es muss eher noch ein Stück weit nach unten, aber wir brauchen diese Flexibilität, die ist übrigens in der Regierung Schröder geschaffen worden. Und es war ein Schritt in die richtige Richtung. Man muss den Missbrauch einordnen und auch einschränken, aber das Grundinstrument, die Flexibilität zu schaffen, gerade in einer Zeit, in der die Wirtschaft aus der tiefsten Krise aller Zeiten kommt, ist, glaube ich, richtig. Ansonsten gelten die Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft, ist ja gar keine Frage.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 00:21:22 | <b>Moderator:</b> Herr Schmid, Sie wollen ein Tariftreugesetz. Schwieriges Wort. Was steckt dahinter?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |

### Arbeitsmarktpolitik III



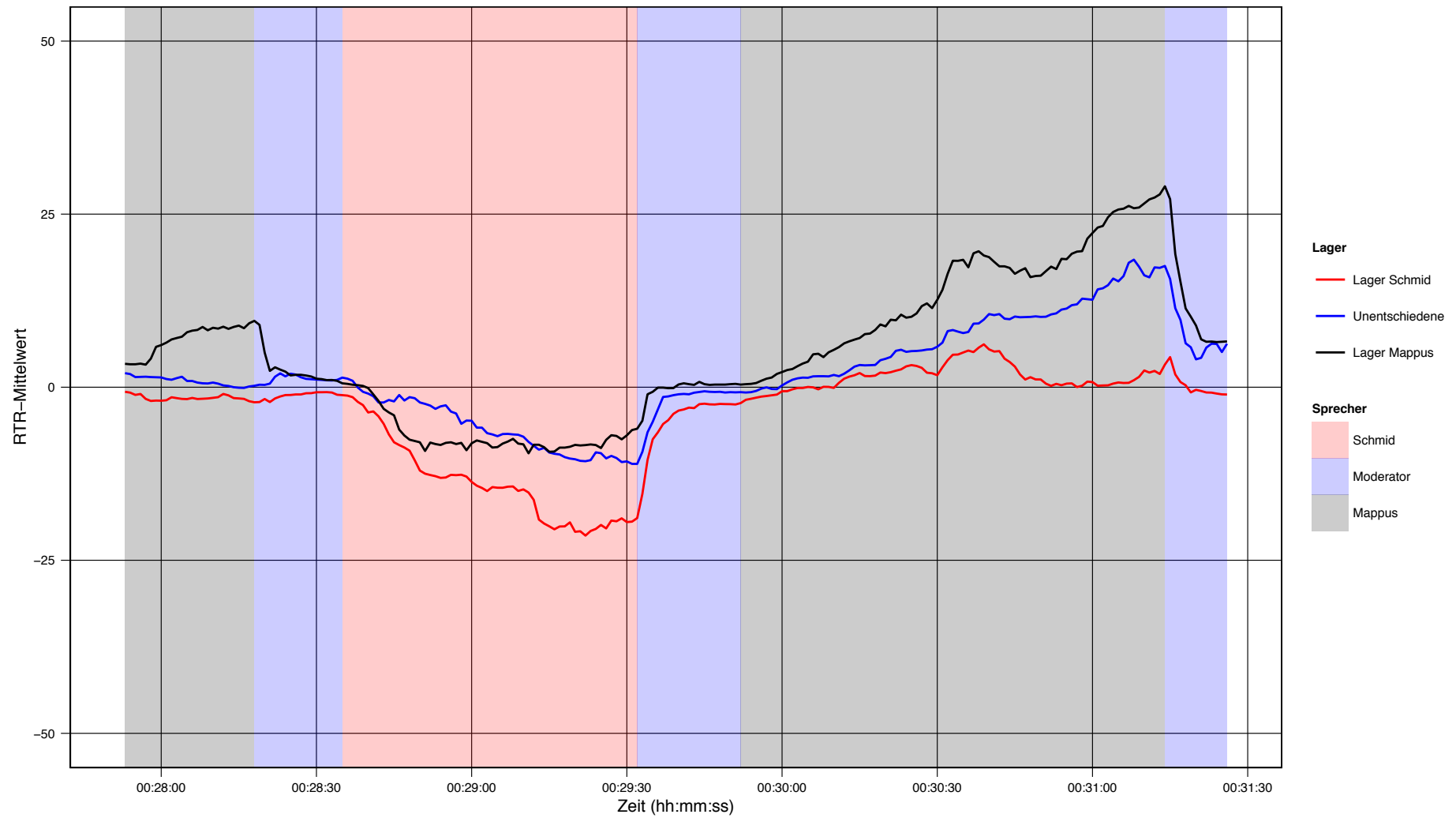
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:21:27 | <b>Schmid:</b> Ein ganz einfacher Gedanke. Als Land geben wir Milliardenaufträge in die Bauwirtschaft, in die Postzustellung, in die Gebäudereinigung und ich will, dass die Vergabe dieser öffentlichen Aufträge daran geknüpft wird, dass die Unternehmen, die diese Aufträge erhalten, auch wirklich Tarifverträge einhalten und nicht etwa Dumpinglöhne bezahlen. Denn das ist ja das Mindeste, wenn wir alle als Steuerzahlerinnen und Steuerzahler Geld ausgeben für diese wichtigen Dienstleistungen und Bauaufträge, dass dann ordentliche Löhne bezahlt werden. Das ist auch ein Beitrag für Recht und Ordnung am Arbeitsmarkt und mehr Sicherheit für die Familien und ihre Beschäftigten.                                                                                                                                                                                                               |
| 00:22:02 | <b>Moderator:</b> Herr Mappus, öffentliche Aufträge nur für Firmen, die nach Tarif bezahlen, machen Sie da mit?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 00:22:07 | <b>Mappus:</b> Wir hatten das Problem ja im Landtag schon diskutiert. Es gibt tatsächlich das Problem, dass man eine solche Regelung aushebeln kann, indem man praktisch Aufträge an Dritte weitergibt und so einen Umgehungstatbestand hat. Wir versuchen alles, das natürlich nicht Wirklichkeit werden zu lassen. Denn da hat Herr Schmid natürlich Recht. - Unterbrechung <b>Moderator:</b> Aber ein Tariftreuegesetz wollen Sie deswegen nicht haben? - Ich mache keine Schaugesetze, die nichts bringen. Wenn ich bereits vorher weiß, dass es Mechanismen gibt, mit denen man das aushebeln kann, dann bin ich eigentlich der Meinung, dass man einen Weg finden muss, in dem man auch das Ziel erreicht. Vom Ziel her bin ich bei Herrn Schmid, aber einen Weg zu machen, nur damit ich im Wahlkampf gut aussehe, wenn ich weiß, dass er nicht zum Ziel führt, ich glaube, das ist keine redliche Politik. |
| 00:22:44 | <b>Moderator:</b> Wissen Sie denn, wo der Weg zum Ziel entlang führen könnte?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 00:22:47 | <b>Mappus:</b> Da arbeiten wir ja dran, es ist nicht so ganz einfach. Da gibt's einige Mechanismen bei den Ausschreibungsverfahren, die wir anwenden und wenn Sie die Ergebnisse anschauen, dann glaube ich, kann man mit Fug und Recht behaupten, dass wir in Baden-Württemberg da auf gutem Wege sind.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 00:22:58 | <b>Moderator:</b> Lassen wir noch einen Satz. Herr Schmid dazu, er hat sich gemeldet.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| 00:23:02 | <b>Schmid:</b> Ich würde gerne betonen, dass in anderen Bundesländern Tariftreuegesetze gelten und sich auch bewährt haben und was ich nicht gut finde ist, wenn man immer sagt; wir sind im Ziel uns einig, dann aber nicht bereit ist, auch mal zu handeln. Das war beim Missbrauch der Leiharbeit so: Baden-Württemberg hatte die Chance über den Bundesrat beim Vermittlungsverfahren das Prinzip gleicher Lohn für gleiche Arbeit durchzusetzen. Es hat nicht mitgeholfen. Beim Tariftreuegesetz zieht sich die Landesregierung auch darauf zurück, dass man das alles nochmal prüfen muss. Wir brauchen endlich eine starke Stimme für soziale Gerechtigkeit auch in Baden-Württemberg.                                                                                                                                                                                                                      |

## Bildungspolitik I



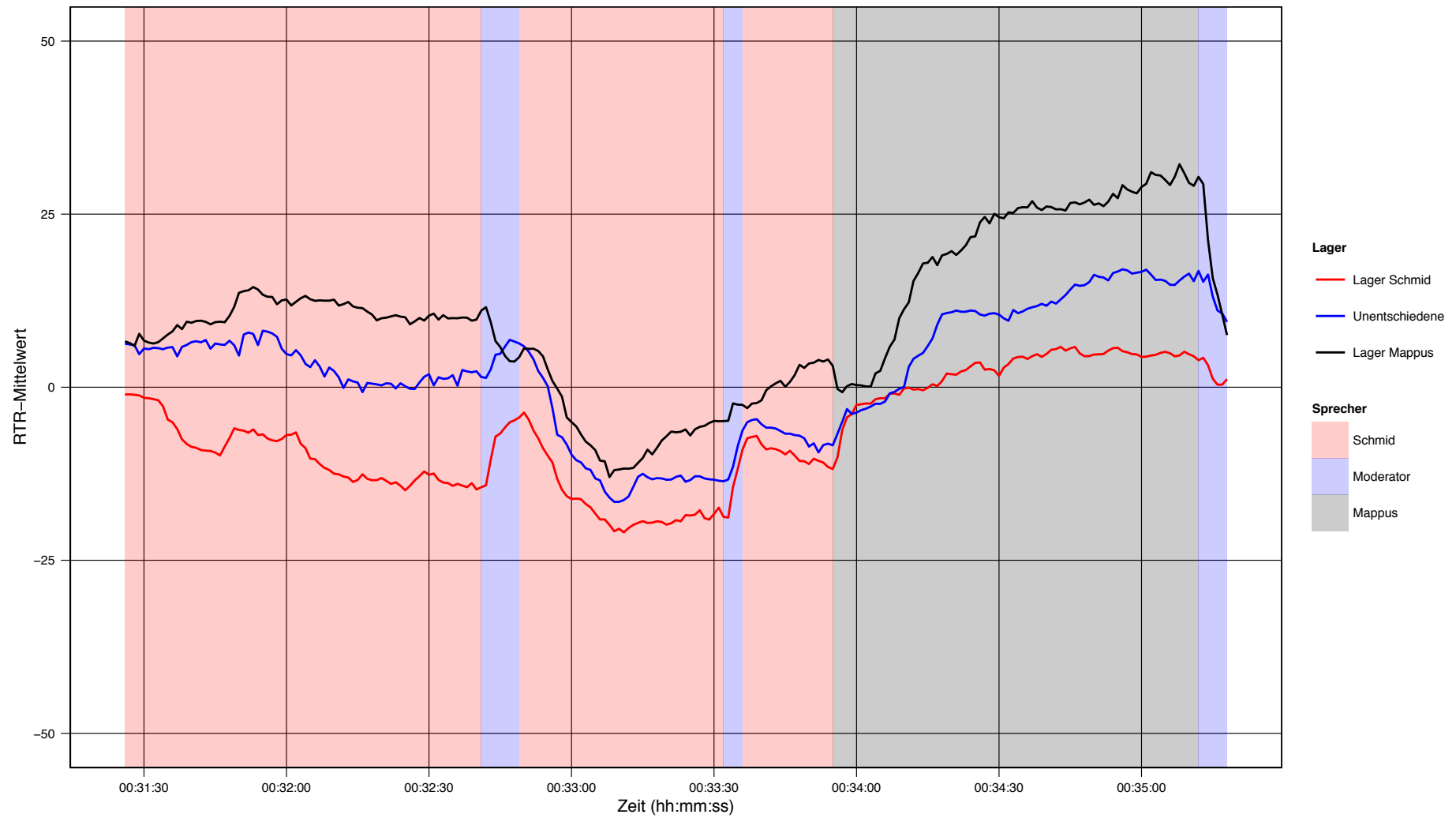
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:23:33 | <b>Moderator:</b> Also beim Tariftreuegesetz keine Einigkeit, ansonsten liebe Zuschauer, wollen natürlich beide Kandidaten den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg, dem es ja gar nicht so schlecht geht, wenn man es richtig sieht, vorantreiben. Und wir wollen jetzt mal schauen, wie die Uhr steht. Wie sieht es mit unseren Zeitkonten aus? Schalten wir die Uhr ein, jetzt kommen die Balken, das ist ja spannend... ahaaha. Wir haben 9:48 zu 9:08, also wenn ich richtig rechne 40 Sekunden ist Herr Schmid im Vorsprung. - Unterbrechung <b>Schmid:</b> Wir haben ja noch ein bisschen Zeit - Ich glaube, das kriegen wir in den Griff. Wunderbar im Rahmen. Sie haben ja schon viel über die Bildung gesagt, ist unser nächstes Thema. Genau, das ist unser nächstes Thema, war durchaus ein Schwerpunkt im Wahlkampf; jetzt zuletzt vielleicht ein bisschen verdrängt durch die Ereignisse in Japan. Thema auch deshalb, weil da das Land natürlich auch einen sehr großen Handlungsspielraum hat und wir wollen das mal der Reihe nach durchgehen. Also angefangen von den Kindergärten über die Schule bis hin zum Studium. Herr Schmid, Sie plädieren für einen Richtungswechsel. Die beste Bildung für alle ist Ihr Schlagwort und Sie fordern deshalb unter anderem beitragsfreie Kindergärten und ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr. Sie beziffern selbst die Kosten mit etwa 250 Millionen €. Wie wollen Sie denn das bezahlen? |
| 00:24:49 | <b>Schmid:</b> Zunächst mal geht es mir darum, dass die wichtigste Bildungseinrichtung, nämlich der Kindergarten, nichts kostet. Der Zugang zum Kindergarten soll für die Familien keine zusätzliche Belastung bringen. So wie die Schule - zum Glück ja auch – kostenfrei ist. Und deshalb ist diese schrittweise Abschaffung der Beiträge für den Kindergarten ein ganz wichtiges Anliegen. Als Finanzpolitiker weiß ich natürlich, dass man es nicht auf einen Schlag umsetzen kann. Deshalb wollen wir das schrittweise machen, so wie es andere Bundesländer auch geschafft haben und ich sag mal eines ganz deutlich: Ein Bundesland, das zwei Milliarden für die Kapitalerhöhung der LBBW und fünf Milliarden für den Ankauf von EnBW-Anteilen ausgibt, zurecht; dieses Bundesland wird auch in der Lage sein, schrittweise Kindergartengebühren abzuschaffen, damit wirklich alle Kinder diese wichtige Bildungseinrichtung besuchen können.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 00:25:40 | <b>Moderator:</b> Ist das überzeugend?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 00:25:42 | <b>Mappus:</b> Nein, das finde ich nicht überzeugend, weil bei dem was Herr Schmid zum Thema LBBW gesagt hat, hat ja die SPD selber mitgestimmt, völlig zu Recht. Und ich halte nichts davon, wenn man 300 Millionen €, soviel würde es das Land Baden-Württemberg kosten, den Kindergarten völlig gebührenfrei zu machen, wenn man das als Wahlgeschenk vorher sagt. Schauen Sie, ich kenne keine Kommune in Baden-Württemberg, die keine soziale Staffelung hat. Das heißt, eine Familie, die wenig oder kein Einkommen hat, wo Arbeitslosigkeit da ist, die kann ihr Kind kostenlos in den Kindergarten bringen. Ich sehe umgekehrt nicht, warum zum Beispiel das Kind eines Ministerpräsidenten oder vieler in diesem Land, die gut verdienen, beitragsfrei in den Kindergarten gehen soll. Es klingt sozial gerecht, aber es ist eigentlich zutiefst sozial ungerecht. Wir produzieren damit Schulden für zukünftige Generationen und mir ist es lieber, wenn wir dieses Geld in die Bildung investieren: in mehr Lehrer, in kleinere Klassen, in noch bessere Hochschulen. Wenn wir alles dafür tun, dass die Bildung noch besser wird und nicht wenn wir Geld investieren, weil gerade im Wahlkampf das populär ist. Ich sehe den Sinn so nicht dahinter.                                                                                                                                                                                               |
| 00:26:41 | <b>Moderator:</b> Wie wollen Sie es denn schaffen, dass die Kitaplätze flächendeckend eingerichtet werden. Es gibt ja eine Verpflichtung bis 2012/2013 rund 35 Prozent. Wir sind jetzt bei der Kita, genau. Also für Drei und Kindergarten flächendeckend, allein in Stuttgart, glaube ich, fehlen 4500 Kindergarten/ Kitaplätze für Kleine und Größere, wie wollen Sie das schaffen?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 00:27:03 | <b>Mappus:</b> Herr Zeiß, wir haben ja mit den Kommunen vereinbart, weil wir machen Politik gemeinsam mit den Betroffenen in Baden-Württemberg nicht gegen sie; wir haben mit den Kommunen vereinbart, dass wir bis zum Jahre 2013 für 34 Prozent aller Kinder, so wie es bundesweit auch sein soll, diese Kinderkrippenplätze haben. Ich gehe davon aus, dass das vor allem in städtischen Räumen nicht ausreichen wird, dass wir mehr brauchen. Also gehen wir auch bei der finanziellen Beteiligung als Land mit; eigentlich wären die Kommunen zuständig, das schaffen sie nicht allein, deshalb beteiligen wir uns an der Finanzierung. Da bin ich bei Ihnen, da haben wir einen Nachholbedarf. Sind jetzt in der Zwischenzeit sehr gut unterwegs und machen das, was wir deutschlandweit machen, weil das brauchen wir in der Tat für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber ...                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 00:27:43 | <b>Moderator:</b> Was allerdings diese Finanzfrage angeht, zwischen den Kommunen und dem Land, da gibt es ja durchaus noch einen schwelenden Streit. Soviel ich weiß, drohen die Kommunen mit einer Klage, wenn sich das Land da nicht weiter finanziell beteiligt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |

## Bildungspolitik II



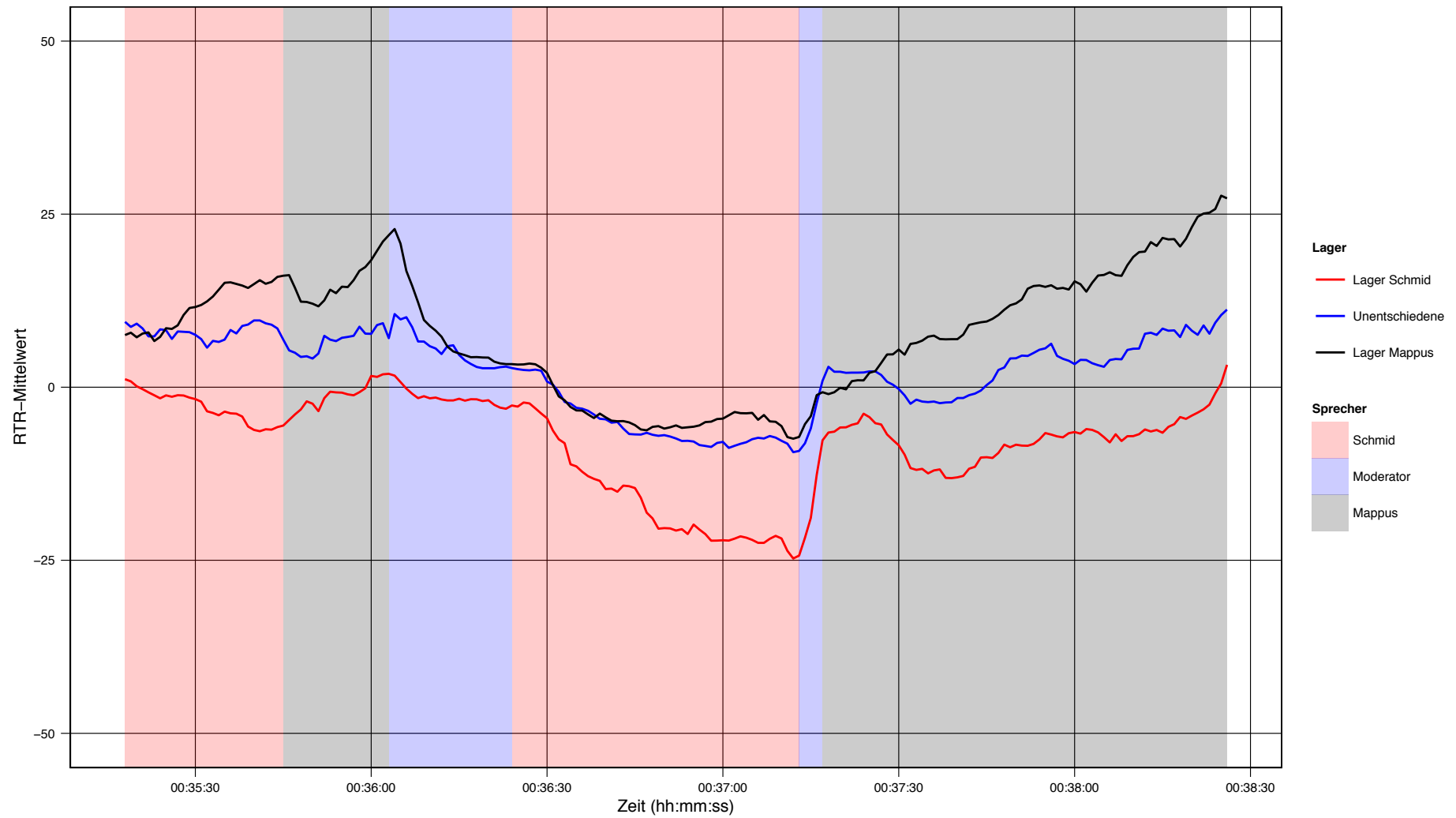
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:27:54 | <b>Mappus:</b> Wir haben im Jahre 2008 einen Vertrag abgeschlossen mit den Kommunen, der bis Ende 2012 geht. Die Kommunen haben damals unterschrieben. Sie haben jetzt einen finanziellen Mehrbedarf, darüber reden wir. So wie die Kommunen finanzielle Probleme bekommen haben durch die Weltwirtschafts- und Finanzkrise, so haben wir das auch. Deshalb sind wir in Kontakt, wir haben bei vielen Themen - Schulbusbeförderung und anderem mehr - eine Lösung gefunden. Ich bin sicher, dass wir hier auch eine finden.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| 00:28:19 | <b>Moderator:</b> Herr Schmid, jetzt muss ich mal zitieren hier; ich muss mich mal hier runterbeugen. Sie wollen die Kitas zu pädagogischen Zentren für frühkindlichen Förderung und Beratung machen. Können Sie das mir mal in zwei einfachen Sätzen übersetzen, damit das auch jedes Elternpaar versteht?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| 00:28:36 | <b>Schmid:</b> Kindergärten sind nicht mehr reine Betreuungseinrichtungen, sondern sind Bildungseinrichtungen. Deshalb wollen wir, dass die Sprachförderung dort in die Fläche geht, also in jedem Kindergarten; für Deutsche wie für Migrationskinder, Sprachförderung da ist. Denn beide brauchen eine gute Sprachausbildung und es sollte dieser ja, inhaltliche sehr gute Orientierungsplan, wo es darum geht neben der Sprache auch die andere Fertigkeiten, die Neugierde von Kindern zu entwickeln. Dieser Orientierungsplan sollte verbindlich eingeführt werden. Und als letztes Element, deshalb auch Beratungszentren. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ganz wichtig. Gute Bildung funktioniert nur zusammen mit den Eltern und deshalb sollten Kindergärten zu Familien- und Bildungszentren werden, wo die Eltern regelmäßig in Austausch kommen darüber, wie sich ihr Kind entwickelt. Dass man auch zwischen Kindergarten und Elternhaus abspricht, was können denn die Eltern noch dazu beitragen, dass das Kind sich gut entfaltet und dann mit den besten Voraussetzungen auf die Schule gehen kann.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| 00:29:33 | <b>Moderator:</b> Wenn man jetzt mal den nächsten Schritt tut, von den Kitas, von den Kindergärten hin zur Grundschule, dann treffen wir schon wieder auf ein Betreuungsproblem, nämlich auch bei der Schulkindbetreuung gibt es ja durchaus Engpässe. Herr Mappus, Sie wollen in diesem Zusammenhang die Ganztageschulen weiter ausbauen, wollen zu diesem Zweck auch die Ganztageschulen im Schulgesetz verankern. Welchen Vorteil hätte das denn?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 00:29:53 | <b>Mappus:</b> Zunächst mal war es der Wunsch der Kommunen, weil dann natürlich die finanzielle Ausstattung anders aussieht, weil das Land sich dann stärker beteiligen muss. Aber was wir präferieren - im Gegensatz zur SPD- ist, dass wir zwischen drei und zehn Jahren, also im Zuge der frühkindlichen Bildung; frühkindliche Bildung wird das Entscheidende sein für die Zukunft, weil dort Bildungsbiographien entschieden werden. Wir wollen Bildungshäuser von drei bis zehn, wo die Zusammenführung von Kindergarten mit der Grundschule stattfindet und wir wollen in der Folge Ganztageschulen, aber bitte nur dort, wo sie die Kommune auch möchte und für sie sinnvoll hält und vorsieht. Ich möchte, dass die Familie über die Familie entscheidet und nicht der Staat über die Familien entscheidet und dass man vorher dezentral entscheiden kann und dass wir nicht alles überstülpen und praktisch aus allem Ganztageschulen machen. Das ist der große Unterschied. Aber um was es dann geht, ist doch bitte Folgendes, da sollten wir jetzt auch mal dazu kommen. Was Herr Schmid und die SPD will, ist ein völlig anderes Bildungssystem. Die Grundschule soll ja nach seinem Gestus abgeschafft werden und in eine zehnjährige Basisschule umgewandelt werden. Das heißt, zehn Jahre lang gehen alle Kinder in die gleiche Schule. Das heißt, wir schaffen das Gymnasium ab, wir schaffen die Realschule ab, wir schaffen die Hauptschule ab und wir schaffen die Grundschule ab. Das muss man wissen und da sage ich ganz offen, da gibt es riesen Unterschiede. Ich glaube, wenn man das erfolgreichste Bildungssystem in Deutschland abschaffen will, dann sollte es schon ziemlich gute Gründe dafür geben und die sehe ich weiß Gott nicht. |
| 00:31:15 | <b>Moderator:</b> Wir haben jetzt hier gerade schon gehört, das Plädoyer für das dreigliedrige Schulsystem. Dem setzen Sie, Herr Schmid, und die SPD, das Konzept des länger gemeinsamen Lernens gegenüber. Gemeinsamer Unterricht bis zur Klasse 10; welche Vorteile sehen Sie darin?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |

### Bildungspolitik III



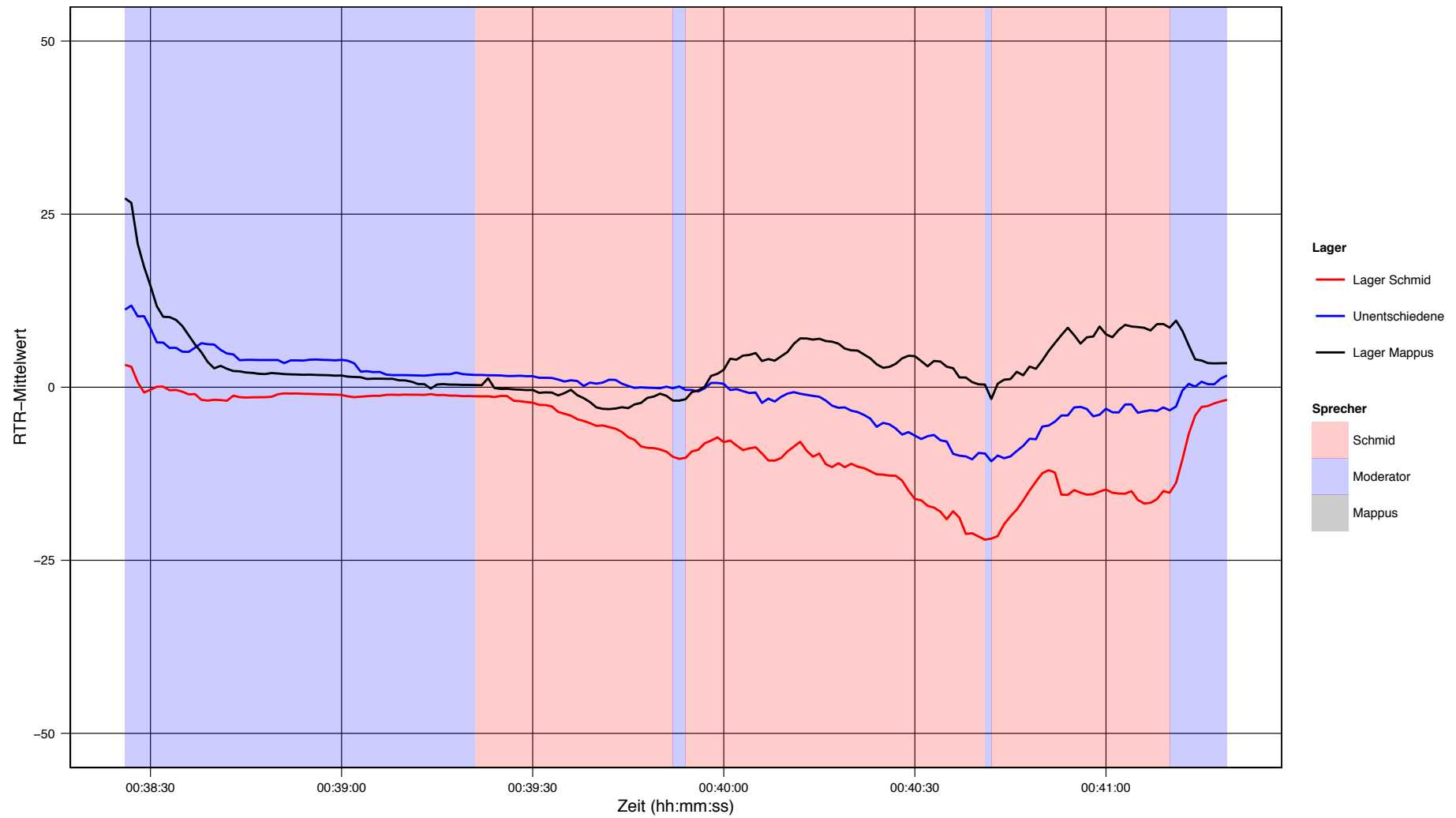
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:31:27 | <b>Schmid:</b> Es kann doch nicht sein, dass in kaum einem anderen Bundesland die soziale Herkunft so stark über den schulischen Erfolg entscheidet wie in Baden-Württemberg und das hat was damit zu tun, dass wir nach Klasse vier sortieren, obwohl wir in der Grundschule sehr erfolgreich die Kinder gemeinsam unterrichten. Vier Jahre lang mit einem guten pädagogischen Konzept ist es auch möglich bis Klasse zehn gemeinsam zu unterrichten und es stimmt eben nicht, Herr Mappus, dass ich alle Gymnasien und Realschulen abschaffen will, sondern ich will, dass längeres gemeinsames Lernen von unten wächst. Es gibt nämlich zahlreiche Kommunen im Land, Herr Mappus, das wissen Sie genauso gut wie ich, die wünschen sich mehr Flexibilität. Denn gute Schule entscheidet sich vor Ort. Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, die Eltern, die sich im Förderverein, beim Mensaessen engagieren, die Ausbildungsbetriebe, die Praktika anbieten, die Ausbildungsplätze anbieten und die Kommunen, Bürgermeister und Gemeinderäte, die machen gute Schule aus. Und wenn die es sich wünschen und ein gutes pädagogisches Konzept vorlegen, wie man bis Klasse zehn gemeinsam unterrichtet, beispielsweise dann auch einen richtigen Realschulabschluss anbietet nach Klasse zehn, dann bin ich dafür, dass eine Landesregierung das nicht wegdrückt, wegdrängt, sondern dass man das aufgreift, was an Initiativen vor Ort da ist. Ich werde ein Ministerpräsident sein, der den Menschen vor Ort vertraut.                                                                         |
| 00:32:42 | <b>Moderator:</b> Sie wollen ja auch das achtjährige Gymnasium nicht abschaffen, aber acht- und neunjähriges Gymnasium zulassen, warum?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 00:32:50 | <b>Schmid:</b> Wir spüren aus den Schulen heraus, dass G8 in vielen Fällen zu einer starken Belastung für die Schülerinnen und Schüler führt. Dass Freizeitaktivitäten, Vereinsaktivitäten darunter leiden. Und Schule sollte auch noch ein bisschen Spaß machen. Das ist nicht nur der Ernst des Lebens, sondern man sollte auch jeden Morgen mit Freude in die Schule gehen. Und deshalb bin ich davon überzeugt, dass wir ein echtes Wahlrecht brauchen, wenn die Kommunen, die Eltern es wünschen sollten, sollte ein G9-Zug eingerichtet werden. Das ist organisatorisch möglich, wir haben das an einem Modellversuch in Mosbach erlebt und ich bin dafür, dass wir diese Möglichkeit anbieten. Man wird dann sehen, wie stark sie genutzt wird. Es hängt ganz entscheidend davon ab, ob der Lehrplan weiter entrümpelt wird, wie die Ganztageschulen umgesetzt werden. Aber auch da sollten wir auf Elternwünsche und auf Wünsche von Kommunen stärker eingehen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 00:33:33 | <b>Moderator:</b> Aber gibt es das nicht ein ziemliches Chaos an den Schulen, G8 und G9 parallel?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| 00:33:37 | <b>Schmid:</b> Wir haben schon jetzt an den Schulen unterschiedliche Profile, die sich ausbilden. Züge, die unterschiedliche Ausprägungen haben; naturwissenschaftlich, sprachlich. Und das Beispiel Mosbach zeigt eben, dass das möglich ist, ohne dass die Schule im Chaos versinkt. Und wenn so gute Beispiele da sind, sollten wir sie aufgreifen und das ermöglichen und nicht alles verhindern.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 00:33:56 | <b>Mappus:</b> Sie haben an der Umschreibung von Herrn Schmid jetzt schon gesehen, um was es geht. Es geht nicht um unterschiedliche Profile. Aber man kann nicht die zehnjährige Basisschule machen. Dann sagt man, man erhält aber das Gymnasium, aber es gibt acht- und neunjähriges Gymnasium. Dann sagt man vor Ort muss entschieden werden, je nach Ortsschild müssen die entscheidenden Kommunen das Entscheidende dann vor Ort jeweils organisieren. Schauen Sie, wir haben die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit in ganz Deutschland, weil wir beste Ausbildungsmöglichkeiten haben. Wir haben das niedrigste Armutsrisiko, wir haben die meisten, die höchste Abiturientenquote, wir haben die meisten Studenten, die nicht die allgemeine Hochschulreife haben, weil wir ein völlig differenziertes Schulsystem entlang des Mottos "Fördern und Fordern" haben, das unglaublich viele Wege zu bestmöglichen Bildungsabschlüssen mit sich bringt und jetzt wollen wir das einfach aufgeben, mit einem Federstrich, um mal die Wortwahl zu verwenden. Das Ganze aufgeben und die besten Bildungsergebnisse, die in Bayern und Baden-Württemberg mit unserem Schulsystem voran gebracht werden, einfach wegschieben. Das kann doch nicht wahr sein! Da können Sie mal nach Nordrhein-Westfalen gehen, Herr Schmid, dann sehen Sie, was mit genau dieser Politik angerichtet wird. Ich möchte das jetzige Schulsystem weiterentwickeln. Das Bessere ist ja Feind des Guten, aber es kaputt zu machen, nur aus Ideologie heraus, ist aus meiner Sicht der Dinge der völlig falsche Weg. |
| 00:35:13 | <b>Moderator:</b> Wie zu erwarten also zwei sehr unterschiedliche Ansichten, Herr Schmid, Sie wollen noch ganz dringend was sagen, aber in einem Satz bitte.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |

## Bildungspolitik IV



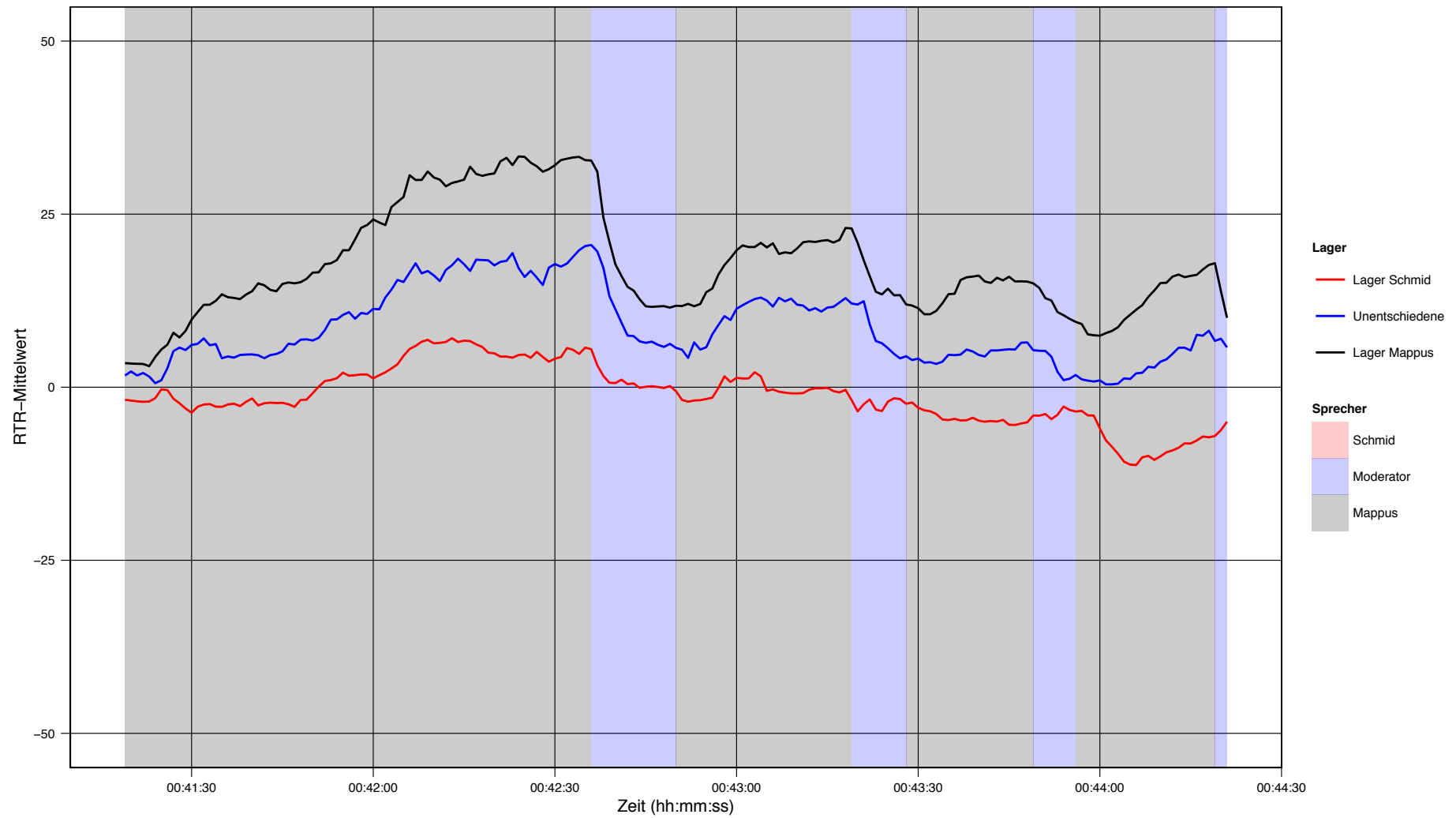
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:35:19 | <b>Schmid:</b> Also, ich will wirklich sagen. Die politische Phantasie der CDU in Nordrhein-Westfalen ist weiter als die von Herrn Mappus. Die finden sich mit Gemeinschaftsschulen ab, weil es eben von unten wächst, das ist der entscheidende Punkt. Man kann nicht alles aus Stuttgart zentral steuern. Ich vertrau den Menschen vor Ort, die wissen schon was sie tun. Und wir werden das wachsen lassen. Nicht mit einem Federstrich Gymnasien auflösen, darum geht es gar nicht. Sondern es geht darum; weg von ideologischen Scheuklappen, hin zu Spielräumen für Eltern und Kommunen vor Ort. Das halte ich für überfällig in diesem Land.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 00:35:46 | <b>Mappus:</b> Dann würde ich gerne die 40 Sekunden von vorher einfordern. Nein, aber das muss schon mal erlaubt sein. Wenn man ein völlig anderes Schulsystem will, wenn man die Einheitsschule will und das jetzige Schulsystem abschafft, dann habe nicht ich ideologische Scheuklappen, sondern dann schafft man das beste Bildungssystem in Deutschland ab und das muss man wissen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| 00:36:03 | <b>Schmid:</b> Es geht um eine Weiterentwicklung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 00:36:03 | <b>Mappus:</b> Nein, es geht nicht um eine Weiterentwicklung, es geht um eine völlige Änderung.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 00:36:04 | <b>Moderator:</b> Also eine scharfe Trennlinie. Nein, wir müssen das jetzt wirklich an dieser Stelle abbrechen. Tut mir leid, meine Herren, sonst kommen wir nämlich nicht zu einem weiteren wichtigen Bildungspunkt. Das sind die Studiengebühren, wo Sie auch sehr unterschiedliche Ansichten haben. Sie, Herr Schmid, möchten, dass sich alle ein Studium leisten können und wollen deswegen, dass die Studiengebühren abgeschafft werden. Auch hier wieder die Frage: Wie wollen Sie das bezahlen?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 00:36:25 | <b>Schmid:</b> Wir haben aus der Praxis von Studiengebühren erfahren müssen, dass sie abschreckend wirken und eine zusätzliche Belastung für Familien sind. Die ganzen theoretischen Debatten, wie man das mit irgendwelchen Kreditmodellen lösen kann, die wurden in der Praxis nicht wirklich erfolgreich umgesetzt und deshalb bin ich der Überzeugung, nach den Erfahrungen in Baden-Württemberg und in anderen Bundesländern; wir müssen diese Studiengebühren sofort abschaffen. Ich werde es tun, es kostet etwa 100 Millionen €. Man muss es den Hochschulen selbstverständlich ersetzen und das ist aber auch möglich durch Umschichtung im Landeshaushalt. Wenn ich alleine daran denke, wie viele Millionen Euro uns durch die Lappen gehen, weil wir nicht ausreichend Personal in den Finanzämtern haben, dann sage ich: Der Staat muss zu seinen Einnahmen kommen, der Staat muss auch Steuerhinterziehung konsequent bestrafen, Steuer- CDs ankaufen. Dann haben wir auch Geld für die Abschaffung von Studiengebühren.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 00:37:14 | <b>Moderator:</b> Dieser soziale Gedanke bei den Studiengebühren, der zählt für Sie nicht, Sie wollen sie behalten?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 00:37:18 | <b>Mappus:</b> Doch Herr Zeiß, er zählt sehr für mich, aber er gilt hier nicht. Aus einem ganz einfachen Grund: Wir haben für alle, die sich die Studiengebühren nicht leisten können, gesetzlich garantierte Kreditierung. Das heißt, niemand kann deshalb nicht studieren. Aber jetzt frag ich mal umgekehrt, was ist denn eigentlich sozial gerecht? Mein Vater war Handwerker, der hat die Meisterprüfung gemacht. Wenn heute jemand die Meisterprüfung macht, dann kümmert sich kein Mensch um den. Aber wenn jemand studiert, der nachher überdurchschnittlich verdient, dann kann der doch danach auch einen Beitrag dafür leisten, dass nachfolgende Generationen auch eine gute Finanzausstattung an den Hochschulen bekommen. Und die Quote der Studenten in Baden-Württemberg hat seit Einführung der Studiengebühren nicht ab-, sondern sie hat zugenommen, weil wir dadurch die besten Hochschulen haben und ich halte jetzt einfach nichts davon, vor der Wahl mit den Spendierhosen durchs Land zu laufen. Allein das was Herr Schmid in den letzten fünf Minuten versprochen hat; Abschaffung der Studiengebühren und beitragsfreier Kindergarten, kostet eine halbe Milliarde Euro und so blumige Aussagen wie, da muss man halt in den Finanzämtern ein bisschen mehr einstellen und dann kommen die Steuern schon rein, das ist genau das, wo ich sage, das kann nicht solide Finanzpolitik sein. |

## Finanzpolitik I



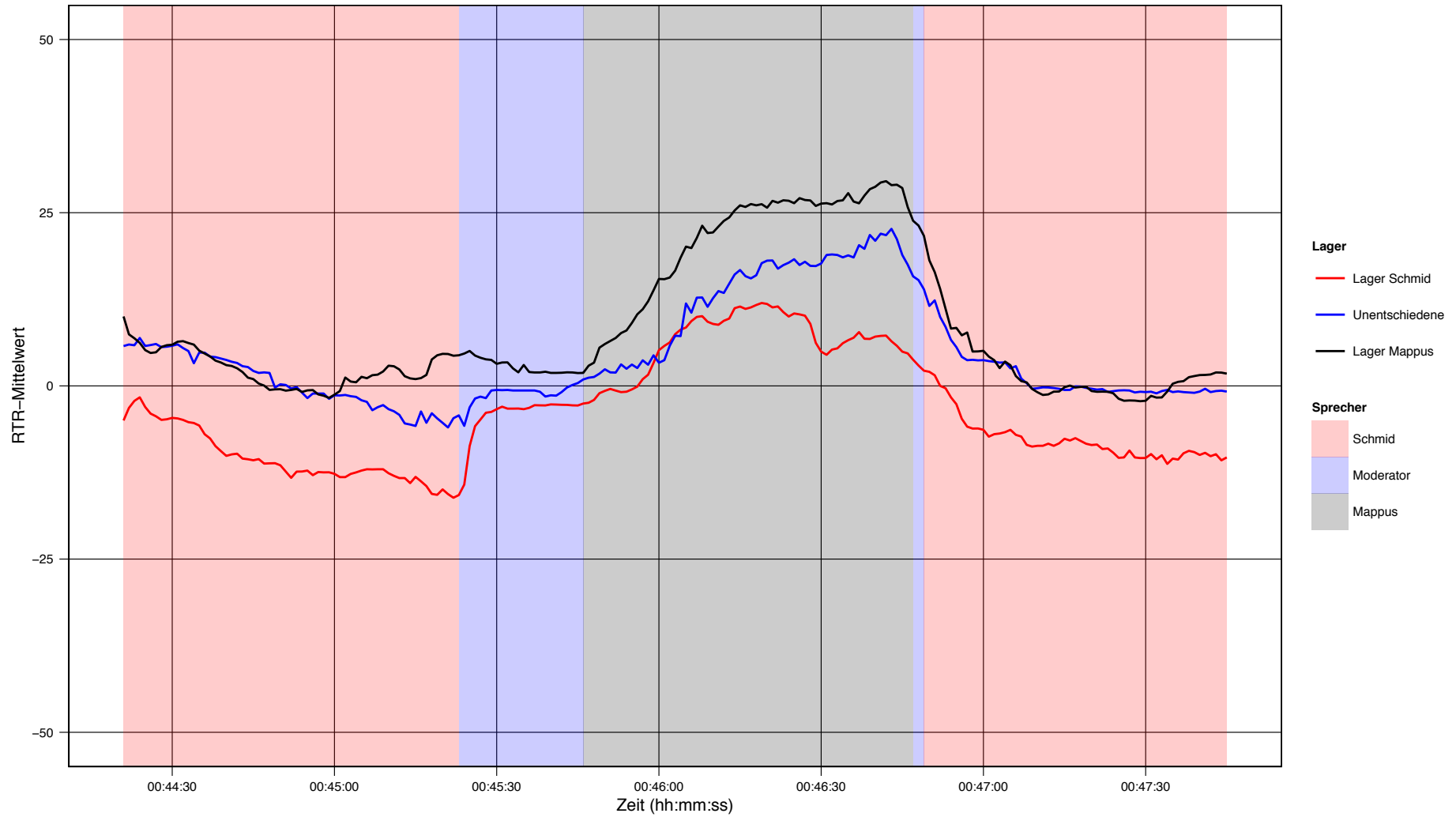
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:38:27 | <b>Moderator:</b> Herr Mappus, Herr Schmid, ich denke, zu den Finanzen und der Frage, wer das alles bezahlen soll, dazu kommen wir gleich ganz ausführlich. Jetzt wollen wir aber erst mal nochmal auf die Uhr gucken und schauen, wie sich unsere beiden Kontrahenten schlagen, wie die Redeanteile verteilt sind. Nach diesem Themenkomplex Bildung, den wir damit dann auch abgeschlossen haben wollen. Also, ja, 1A, 15:21 für den Ministerpräsidenten, 15:01 für den Herausforderer Nils Schmid, pari-pari, wunderbar, so stellen wir uns das weiterhin vor. Ja, meine Herren, Sie haben es ja gleich angesprochen, es geht um das liebe Geld, es geht um die Finanzen und wie soll alles bezahlt werden. Sie haben, Herr Schmid, alles unter einen sogenannten "Finanzierungsvorbehalt" gestellt. Das was Sie sozusagen als Wahlversprechen hier ausgesprochen haben. Was bedeutet das denn, wo ist denn Ihre Hauptpriorität, wo Sie sagen, das machen wir und bei dem Anderen müssen wir nochmal gucken? |
| 00:39:22 | <b>Schmid:</b> Für mich gilt in der Finanzpolitik das Vernunftprinzip. Das heißt mehr Ausgaben, die wir für bestimmte Zwecke brauchen, müssen gegenfinanziert werden durch Umschichtungen, durch mehr Einnahmen. Und deshalb will ich auch die Schuldenbremse einhalten, die wir ja gemeinsam vorangetrieben haben mit Peer Steinbrück im Bund. Und wir sollten als Erstes die Einnahmeseite des Haushaltes verbessern. Da geht es um Steuergerechtigkeit. - Unterbrechung <b>Moderator:</b> Steuern erhöhen? – Nein, nein, es geht erst einmal darum, die bestehenden Steuern einzutreiben und das sind keine blumigen Worte, die ich da verliere.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| 00:39:53 | <b>Moderator:</b> Das haben wir gehört, aber wollen Sie auch Steuern erhöhen?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 00:39:55 | <b>Schmid:</b> Ich sage erst einmal, dass etwa eine halbe Milliarde Euro dem Land durch die Lappen gehen, weil wir nicht ausreichend prüfen. In den Finanzämtern mangelt es an Landespersonal. Das hat der Landesrechnungshof in mehreren Berichten bestätigt. Und dann geht es darum, nicht weiter Steuern zu senken, wie die CDU und die FDP es wieder verspricht. Wir haben es ja gerade im letzten Jahr gesehen, was es bedeutet hat für die Kommunen und für das Land, wenn man einfach Steuersenkungen auf breiter Front verspricht. Und schließlich geht es darum, mehr Gerechtigkeit bei der Steuer herzustellen und deshalb bin ich in der Tat dafür, dass wir den Spitzensteuersatz für die Höherverdienenden, also jenseits des jetzigen Spitzeneinkommens, erhöhen. Und schließlich sollten wir auch im Land solide Haushalte schaffen und das bedeutet, dass wir die Ausgaben auf den Prüfstand stellen müssen, umschichten müssen mit einer Top-Priorität, die heißt: Bildung, Bildung, Bildung.  |
| 00:40:42 | <b>Moderator:</b> Und wo soll gespart werden?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 00:40:43 | <b>Schmid:</b> Beispielsweise bei der EDV-Ausstattung des Landes, beispielsweise insgesamt in der Struktur des Landes. Und ich glaube auch alle Subventionen müssen auf den Prüfstand, denn ich bin gelernter Finanzpolitiker und kenn den Landeshaushalt ziemlich gut, weiß deshalb auch um die Engpässe und deshalb sind unsere Versprechen auch so, dass wir manche Sachen sofort umsetzen, beispielsweise die Abschaffung von Studiengebühren, aber bei den Kindergartengebühren deutlich sagen: "Das kann nur schrittweise gehen." Da versprech ich nicht das Blaue vom Himmel herunter.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 00:41:11 | <b>Moderator:</b> Herr Mappus, kommen wir mal zu Ihren Finanzplänen. Bis 2014 soll der Haushalt ausgeglichen sein. Danach sollen die Schulden abgebaut werden. Ist das realistischer Weise noch zu schaffen?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |

## Finanzpolitik II



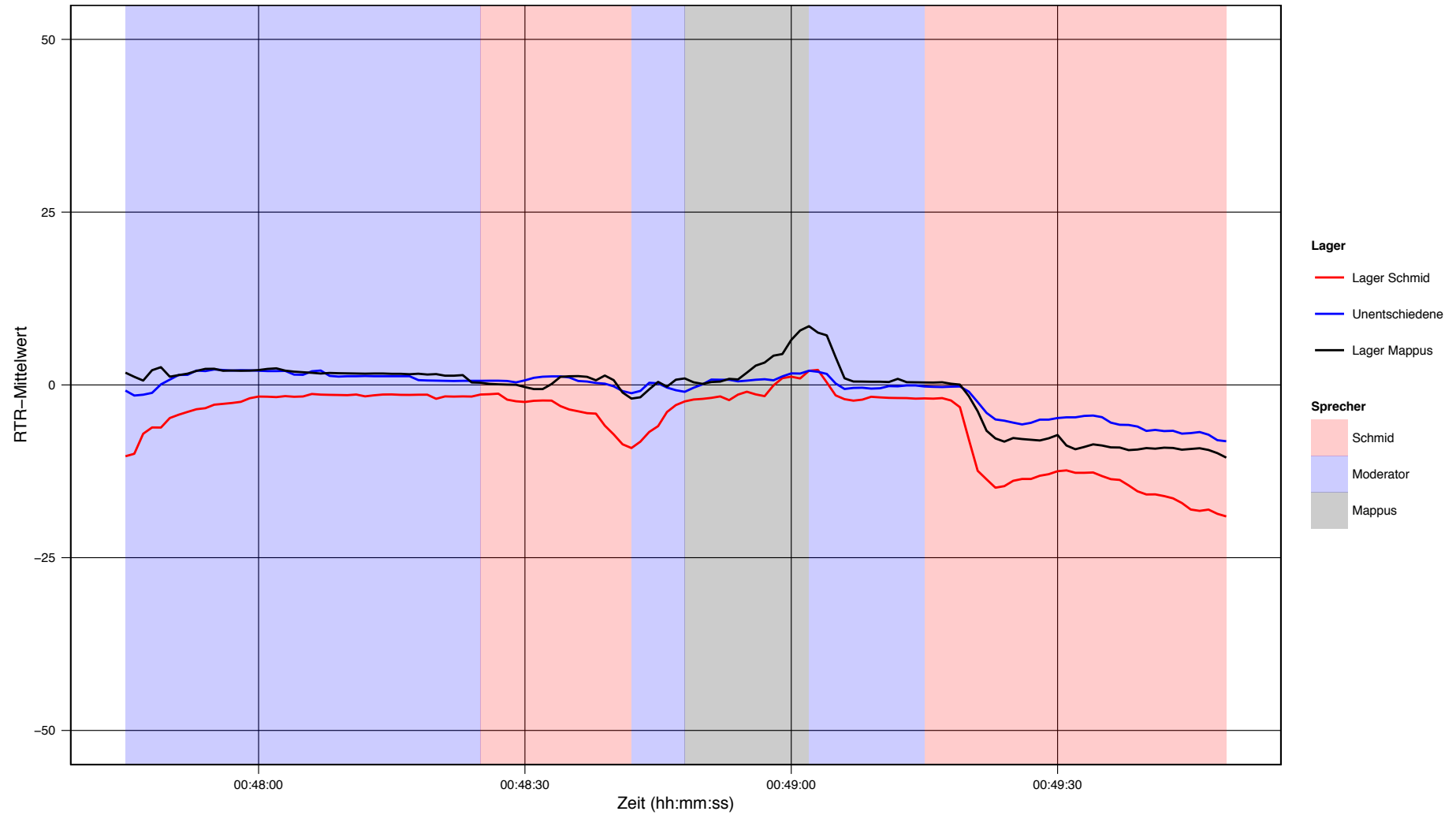
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:41:20 | <b>Mappus:</b> Zunächst einmal wüsste ich nicht, wo man bei der EDV-Ausstattung des Landes eine halbe Milliarde Euro einspart. Und was Herr Schmid gerade nicht erwähnt hat, ist, dass er sehr wohl eine Erhöhung der Grunderwerbssteuer vorschlägt.- Unterbrechung <b>Schmid:</b> Nein, das habe ich nicht. - Doch, das haben Sie mit den Grünen gemeinsam vorgestellt, auf 4,5 Prozentpunkte. Erst einmal stimmt's schon deshalb nicht, weil davon 55 Prozent der Mehreinnahmen an die Kommunen gehen. Die fließen also gar nicht in den Landeshaushalt. Und zum Zweiten will ich halt gerade nicht, dass man zuerst große Versprechungen macht und dann nachher bei den Menschen wieder Steuererhöhungen holt. Ich möchte nicht, dass der junge Häuslesbauer in Zukunft als erstes einmal ein Prozent mehr Grunderwerbssteuer abführt. Ich möchte, dass die Menschen, die Leistung bringen, dass es sich lohnt. Dass jemand, der morgens aufsteht und arbeiten geht, abends mehr im Geldbeutel hat, als derjenige, der das nicht tut. Und auch beim Steuersatz. Wenn der Meister vom Daimler ab 48000€ in der Zwischenzeit den Spitzensteuersatz zahlt, dann kann man doch nicht kommen und sagen: "Jetzt müssen wir mal den Spitzensteuersatz erhöhen." Leistung muss sich lohnen und deshalb kann man nicht ständig irgendetwas versprechen, sondern man muss dann auch mal bereit sein, im Haushalt zu sparen. Und wir haben in 2008 und 2009 die Nullverschuldung gehabt. Wir haben in 2008 einen Haushaltsüberschuss von 540 Millionen € gehabt und das Gegenteil können Sie gerade in Nordrhein-Westfalen besichtigen mit Grün-Rot-und-Dunkelrot. |
| 00:42:37 | <b>Moderator:</b> Nun versprechen Sie ja aber nun gerade auch zusätzliche Ausgaben: 4500 neue Lehrerstellen beispielsweise, dann sind da die zwei Prozent Erhöhung für die Beamten, dann möglicherweise die Ausfälle durch den EnBW -Deal, das ist noch nicht abzusehen. Also, müssen Sie sich realistischer Weise nicht von diesem Ziel verabschieden?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 00:42:51 | <b>Mappus:</b> Aber, Frau Emmerich, jetzt gehen wir doch diese drei Punkte ganz konkret durch. Nein, ich möchte ganz konkret sein. Diese 4500 Lehrer sind finanziert durch einen Haushaltsüberschuss aus 2008 über eine halbe Milliarde Euro Mehrausgaben. Wir machen Bildung ohne Schuldenaufnahmen. Der EnBW-Deal hat mit dem Haushalt gar nichts zu tun, weil der Dividendenüberschuss allein im Jahr 2011 60 Millionen Euro beträgt, über den Finanzierungskosten ist. Das heißt: Alles, was wir vorschlagen, ist finanziert. Ich verspreche nichts, was ich nicht halten kann. Ich mache keine blumigen Formulierungen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 00:43:20 | <b>Moderator:</b> Der EnBW-Deal ist ja nun sozusagen noch nicht zu Ende. Nach allem, was man hört, wird der Aktienkurs einbrechen. Das heißt, diese Rechnung, die Sie gemacht haben, wird ja vermutlich gar nicht mehr aufgehen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 00:43:29 | <b>Mappus:</b> Also, ich finde es immer toll, wenn man jetzt schon weiß, wie der Aktienkurs in drei Jahren aussieht. Ich kann Ihnen nur sagen: vor einem Dreiviertel- vor einem Jahr etwa war der Aktienkurs der EnBW bei 60 Euro - Unterbrechung <b>Moderator:</b> Das war vor Japan - wir haben für 40 Euro eingekauft, zehn Prozent günstiger als wir vor zehn Jahren verkauft haben. Ich weiß ehrlich gesagt nicht so richtig, wie man da zu dem Ergebnis kommt, dass es ein schlechtes Geschäft war.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 00:43:50 | <b>Moderator:</b> Das war vor Japan...am Wochenende sind die Kurse bei allen Energieunternehmen gesunken und Experten sagen auch: "Ab Montag wird der EnBW -Kurs sinken."                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 00:43:57 | <b>Mappus:</b> Ja, natürlich, aber die EnBW ist ein tolles Unternehmen, das in erneuerbare Energien investiert und das auch in Zukunft ein Kernbestandteil dieses Landes sein wird. Jetzt schon zu prognostizieren "Da geht alles abwärts und der Aktienkurs wird nicht mehr der sein", das find ich einfach, wenn ich das hier so sagen darf, nicht in Ordnung. Da wird auch auf dem Rücken des Unternehmens etwas ausgetragen, was für Baden-Württemberg nicht gut ist.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 00:44:20 | <b>Moderator:</b> Dann kommen wir...ja, Herr Schmid, ganz kurz...                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |

## Finanzpolitik III und Länderfinanzausgleich



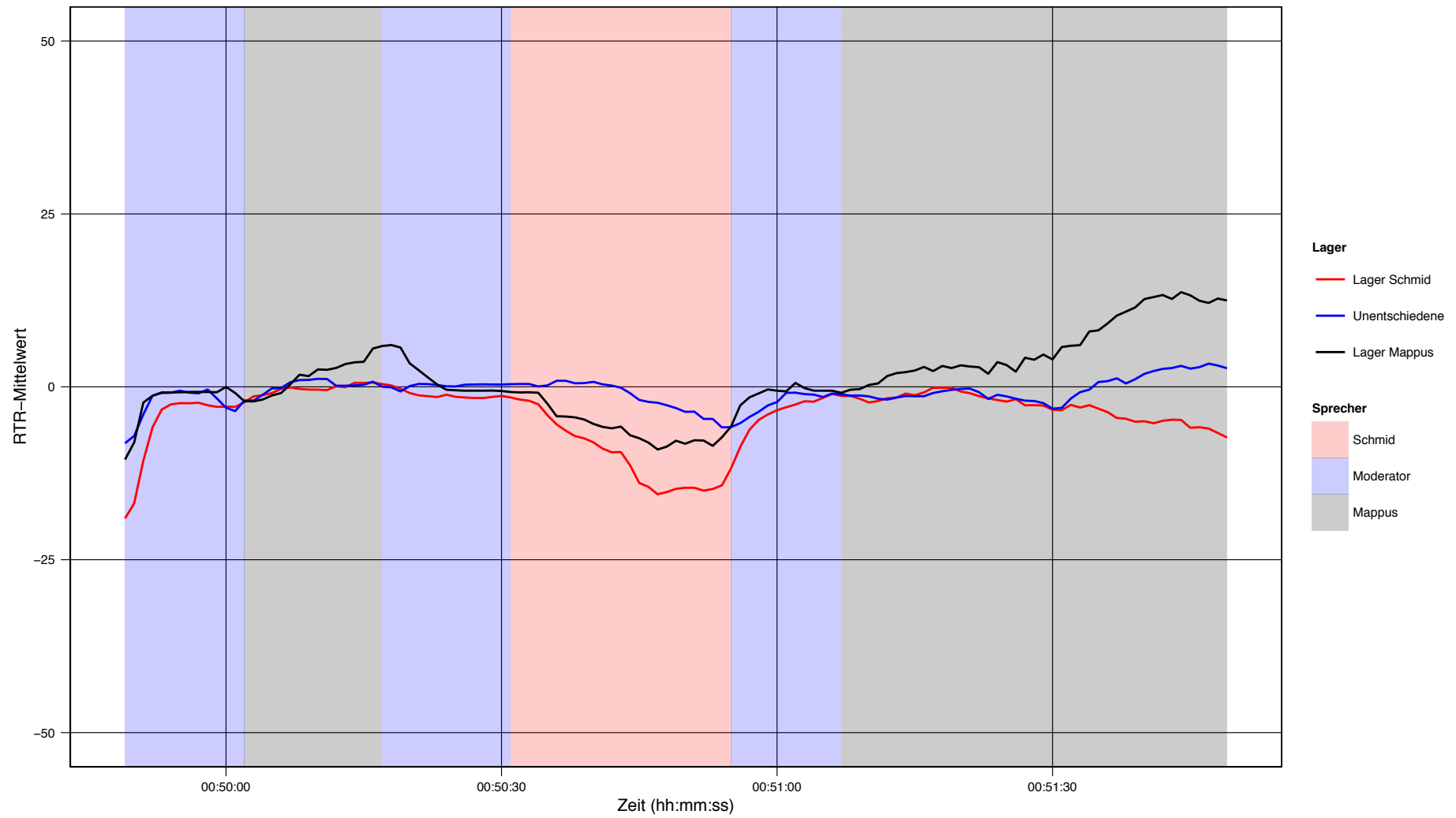
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:44:22 | <p><b>Schmid:</b> Also ich glaube mit Beschwörungsformeln kommen wir beim EnBW-Deal nicht weiter. Nein, mit Beschwörungsformeln nicht. - Unterbrechung <b>Mappus:</b> Aber mit Schlechtreden auch nicht - Aber, Herr Mappus, mit Beschwörungsformeln auch nicht, sondern mit Fakten. Und das Problem war, dass Herr Mappus im Finanzausschuss keinerlei Szenarien vorgelegt hat, wie denn die Dividendenentwicklung in den nächsten Jahren aussehen kann unter der Annahme der Verlängerung von Laufzeiten, unter der Annahme, dass die Laufzeiten nicht verlängert werden - keine solide Basis. Und deshalb gibt es natürlich Risiken. Die muss man nicht beschwören oder herbeireden, aber sie sind da für den Landeshaushalt. Da will ich noch was sagen: Herr Mappus, Sie versprechen auch ganz viel und Sie haben die Verantwortung für die Finanzpolitik der letzten Jahre, wo auch eine Rekordverschuldung von über zwei Milliarden Euro dabei war, um das auch einmal deutlich zu sagen. Und ich bin für einen leistungsfähigen Staat, der dort zupackt, wo auch das Geld sitzt. Und deshalb brauchen wir mehr Steuerfahnder und Steuerprüfer und deshalb ist es auch gerechtfertigt, nicht für den Daimler-Arbeiter, aber für die, die deutlich bei 100.000 Euro liegen, den Spitzensteuersatz zu erhöhen. Das gehört dazu, wenn wir eine gute Infrastruktur, eine gute Bildung haben, dann müssen auch die Steuern angemessen bezahlt werden.</p>                                                                                                                                                         |
| 00:45:24 | <p><b>Moderator:</b> Kommen wir zum Schluss noch einmal zu einer anderen Frage auch im Bereich Finanzen, nämlich dem Länderfinanzausgleich. Herr Mappus, da ärgert es Sie mächtig, dass Länder wie beispielsweise Rheinland-Pfalz sich Dinge leisten können, die wir uns als reiches Land nicht leisten können, beitragsfreie Kindergärten beispielsweise. Sie wollen ran an den Länderfinanzausgleich, dagegen klagen. Aber würden Sie damit nicht eigentlich das im Grundgesetz verankerte Solidaritätsprinzip verletzen?</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 00:45:47 | <p><b>Mappus:</b> Nein, das glaube ich jetzt ganz bestimmt nicht. Schauen Sie, wenn in einer Republik, wie der Bundesrepublik Deutschland, drei in einen Länderfinanzausgleich einzahlen und 13 herausnehmen und diese 13, die sich Dinge leisten, die wir uns nicht leisten können, dann kann man doch nicht von einer Aufkündigung von Solidarität reden. Ich will ja nicht den Länderfinanzausgleich abschaffen, das ginge nicht. Aber ich will, dass er gerechter wird, dass es Anreize gibt zu sparen. Der Kollege Beck in Rheinland-Pfalz, was ja der SPD hier im Land immer als Vorzeigeland gilt, der hat jetzt zum 1. Januar diesen Jahres kurz vor der Landtagswahl einfach mal die Kindergartengebühren abgeschafft. Jetzt verspricht er, genauso wie die SPD hier im Land ziemlich viel verspricht, dass es den Omnibus für die Schüler umsonst gibt nach der Wahl. Aber das passiert mit unserem Geld. Dort finden Dinge statt, die wir uns nicht leisten können und da glaube ich schon, dass das gerecht ist. - Unterbrechung <b>Moderator:</b> Also, Sie wollen den Länderfinanzausgleich gerechter machen? - dass wir das verändern. Und es wäre auch schön, wenn ich im Parlament dafür Unterstützung hätte. Die Grünen sind gegen eine Klage. - Unterbrechung <b>Moderator:</b> Apropos Unterstützung von Herrn Schmid. Hören wir ihn doch mal. Ja, fragen wir ihn doch mal. Wollen Sie auch ran an den Länderfinanzausgleich? - Ja bei der SPD. Aber am Anfang waren sie dagegen, jetzt haben sie gemerkt, dass es populär ist, jetzt sind sie dafür. Ist ja in Ordnung, man lernt ja dazu.</p> |
| 00:46:50 | <p><b>Schmid:</b> Der Länderfinanzausgleich ist ungerecht. Er wurde ausgehandelt von der CDU-FDP-Regierung hier in Baden-Württemberg. Wir haben schon immer davor gewarnt, dass die Anreize falsch gesetzt sind. Deshalb ist es wichtig, dass für die Nehmer- und für die Geberländer Anreize gesetzt werden, dass sie sich selbst in ihrer Finanzkraft verbessern. Aber mit der Klage ist das nicht getan. Das Spiel beginnt erst danach, nämlich dann wenn wir einen neuen Länderfinanzausgleich aushandeln müssen. Denn nicht das Bundesverfassungsgericht schreibt einen neuen Länderfinanzausgleich, sondern Bundesrat und Bundestag müssen gemeinsam ihn verabschieden und deshalb kommt es entscheidend auf die Tonlage an, mit der man die Debatte führt. Wir brauchen Unterstützung aus anderen Bundesländern und ich bin einer, der auch da bereit ist, erst einmal zuzuhören und dann laut zu schreien. Wir brauchen die Klage, um ein paar Sachen zurechtzurücken, aber dann kommt es auf das politische Geschick des Ministerpräsidenten an, die anderen Länder in ihrer Mehrheit zu überzeugen, dass wir einen neuen Länderfinanzausgleich brauchen.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |

## Persönliches I



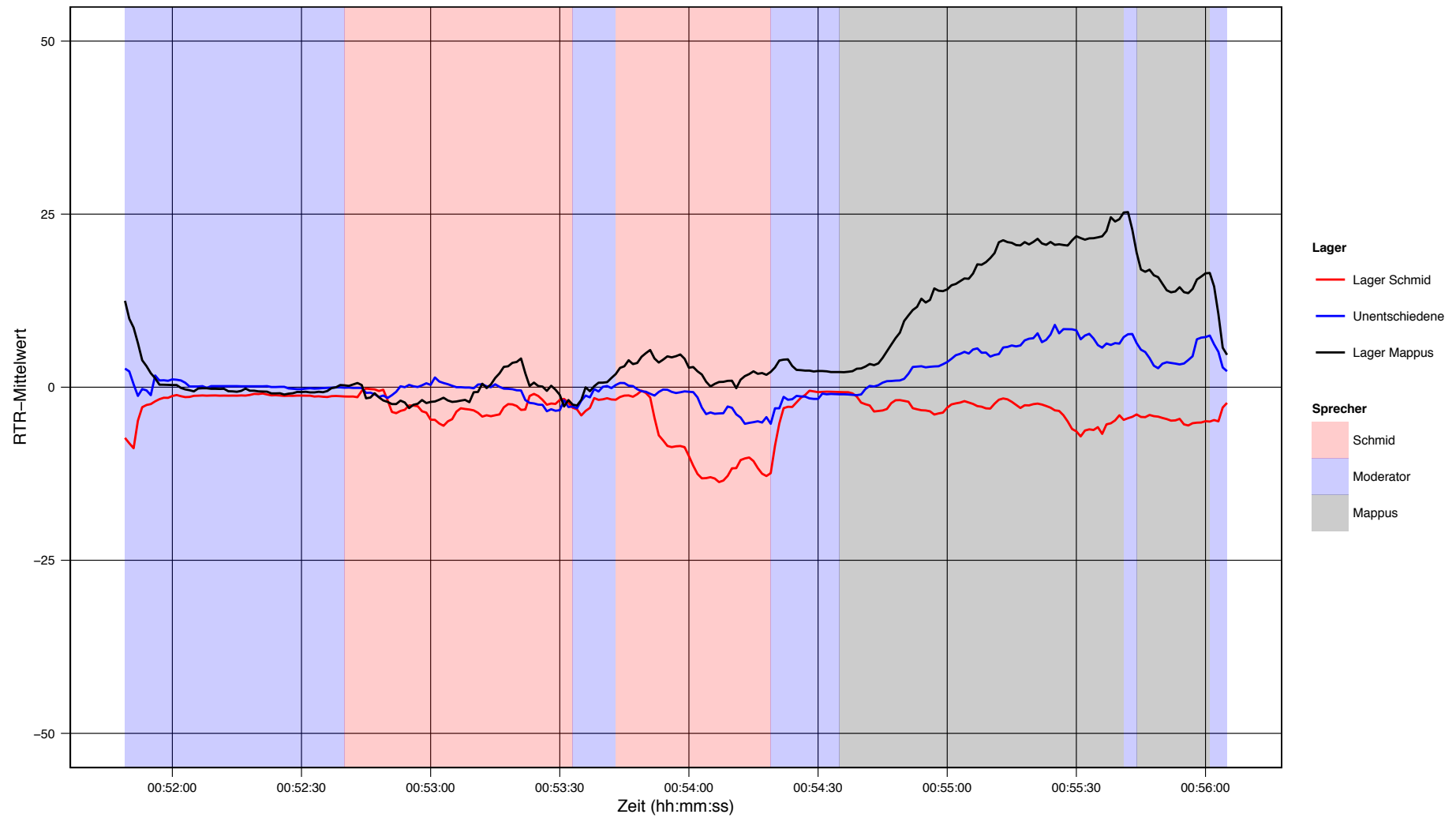
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:47:46 | <b>Moderator:</b> Und wer dann dieser Ministerpräsident sein wird, der die anderen Länder überzeugt, das werden wir sehen. Liebe Zuschauer, ich denke nach so vielen harten Fakten und Zahlen, nach Länderfinanzausgleich, Schuldenbremse und Staatshaushalt, wären Sie jetzt vermutlich auch einmal daran interessiert, unsere beiden Kontrahenten von ihrer etwas persönlicheren, privateren Seite kennenzulernen. Schließlich soll ein Ministerpräsident ja nicht nur Politiker und Landesvater sein, sondern eben auch Mensch und Familienvater. Herr Schmid, Sie zum Beispiel, Sie haben eine kleine Tochter, die ist, soviel ich weiß, noch keine eineinhalb, deswegen möchte ich Ihnen eine Frage stellen, die normalerweise immer wir Frauen gestellt bekommen: Wie bekommen Sie eigentlich Familie und Beruf unter einen Hut? |
| 00:48:26 | <b>Schmid:</b> Ich verlasse mich da zurzeit ganz stark auf meine Frau und meine Schwiegermutter, die mithelfen. Aber ich bin glücklich, dass meine Tochter früh aufwacht. Wenn ich morgens aufstehe und Frühstück mache, ist sie auch schon wach, so dass ich eineinhalb Stunden mit ihr gemeinsam verbringen kann. Das tut ihr gut und tut mir auch ungemein gut.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 00:48:43 | <b>Moderator:</b> Herr Mappus, auch Sie sind junger Familienvater, haben zwei Jungs im Schulalter. Wann haben Sie mit denen das letzte Mal gekickt?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 00:48:49 | <b>Mappus:</b> Das ist jetzt schon ein paar Wochen her, das muss ich zugestehen, weil ich im Moment eigentlich kaum zu Hause bin. Aber Kicken ist ja eigentlich das Ein und Alles für sie, sie sind leidenschaftliche Fußballfans. Wenn es irgendwie geht, dann ist es am Wochenende die schönste Gelegenheit, einfach was gemeinsam zu machen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 00:49:03 | <b>Moderator:</b> Herr Schmid, Ihre Frau ist auch bei der einen oder anderen Wahlkampfveranstaltung mit auf die Bühne gekommen und hat sich durchaus auch an die Zuhörer gewandt. Welche Rolle spielt sie sonst in Ihrem politischen Alltag? Fungiert sie als eine Art Beraterin, hören Sie auf sie?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 00:49:16 | <b>Schmid:</b> Ich höre auf sie, aber mache nicht immer das, was sie sagt. Aber sie hat eine eigene Lebensgeschichte als Gastarbeiterkind, hat den Aufstieg durch Bildung sich hart erarbeiten müssen, weil sie lange alleinerziehend war, bevor ich dazu kam und deshalb bringt sie da einen Blick rein, den ich selbstverständlich gar nicht haben kann. Und aus diesem Grund ist meine Überzeugung eben auch die, dass Bildung nicht von der Herkunft abhängig sein kann, sondern es muss vom eigenen Können, der eigenen Leistung abhängig sein. Und da ist sie ein lebendes Beispiel dafür.                                                                                                                                                                                                                                       |

## Persönliches II



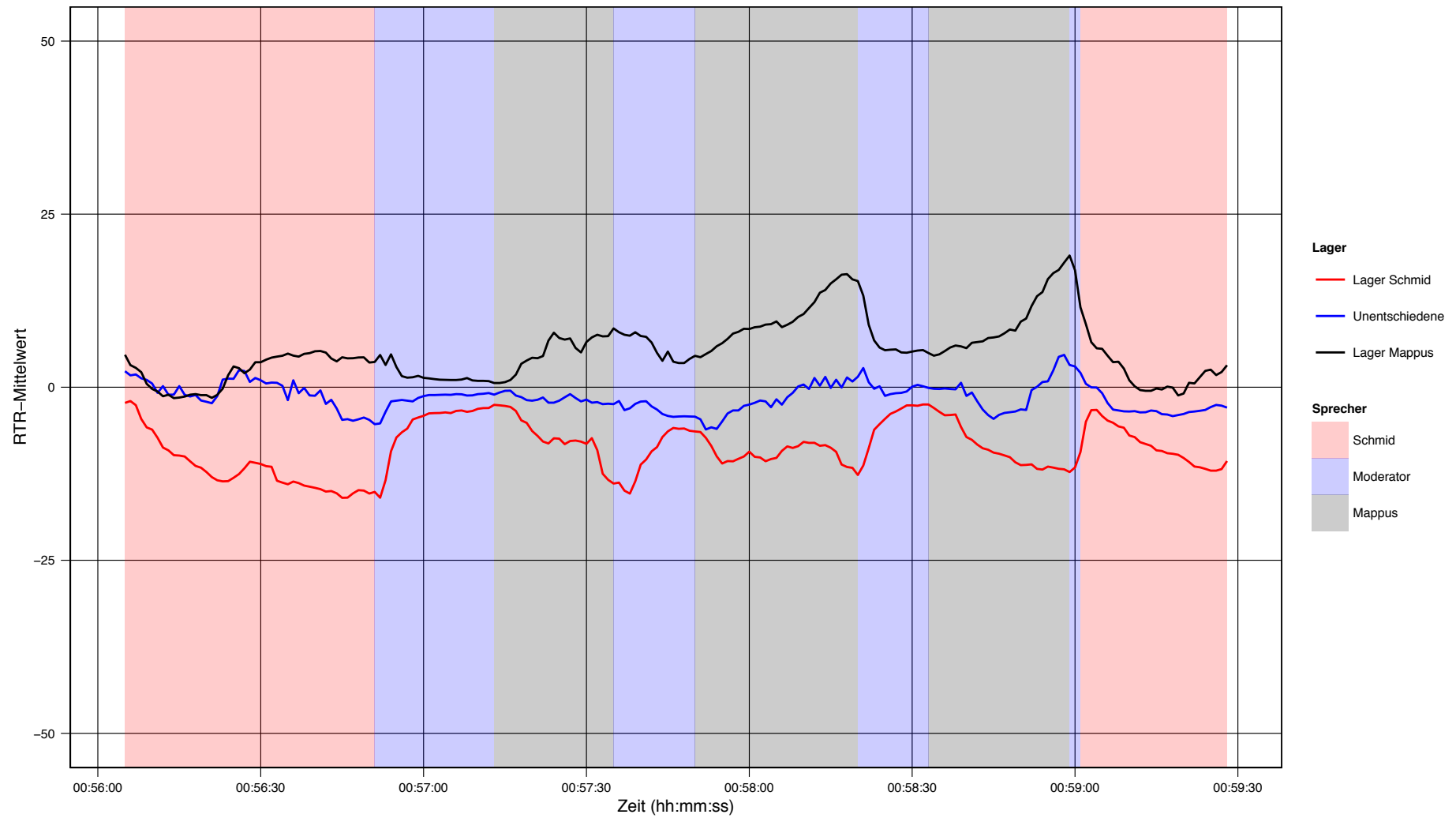
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:49:50 | <b>Moderator:</b> Herr Mappus, Fußball ist Ihr Elixier sozusagen. Man sagt ja sogar, Sie seien Bayern München-Fan, aber das lassen wir jetzt einmal beiseite heute. Aber auch das Fliegen: Wann sind Sie zum letzten Mal in die Luft gegangen, mit dem Flugzeug meine ich?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| 00:50:03 | <b>Mappus:</b> Im Oktober. Leider bin ich seither nicht mehr dazu gekommen, weil es ja eine ganze Menge an politischen Entscheidungen gab, auch an nicht ganz einfachen Weichenstellungen, aber seither ruht das Ganze. Aber ich habe fest vor, nach der Landtagswahl, in den Ferien vor allem, das wieder zu aktivieren.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| 00:50:18 | <b>Moderator:</b> Apropos "in die Luft gehen": Herr Schmid, Sie wirken stets sehr besonnen, sehr sachlich, aber ich gehe mal davon aus, dass Sie auch mal so richtig auf den Putz hauen können und mal richtig wütend werden oder so aus vollem Halse lachen können. Was sind da so die Gelegenheiten, was lockt Sie aus dem Häuschen?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| 00:50:32 | <b>Schmid:</b> Na, Lachen gerne, auch über mich selbst. Wütend werde ich eigentlich ungern, vor allem nicht in der Politik, weil ich glaube, das ist da ein schlechter Charakterzug. Aber was mich aufregt sind Ungerechtigkeiten. Das können kleine Dinge sein, wenn ein Kuchen ungerecht verteilt wird, wenn ich nicht etwas zu essen bekomme und während andere schon etwas zum Essen haben, das ist besonders schlimm. Also solche Ungerechtigkeiten regen mich ungemein auf.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 00:50:56 | <b>Moderator:</b> Das "in die Luft gehen", Herr Mappus, Sie können es sich schon vorstellen, das passiert Ihnen doch öfter auch mal in der Politik. Sind Sie denn seit Sie Ministerpräsident sind ein bisschen diplomatischer geworden?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 00:51:08 | <b>Mappus:</b> Also ich glaube ich habe, Herr Zeiß, im letzten Jahr in Situationen, die es, glaube ich, in der Häufigkeit für einen Ministerpräsidenten in Baden-Württemberg noch nicht allzu oft gab - ich hatte ja vom ersten Tag an ein Problem nach dem anderen auf dem Tisch: Daten-CD, Energiekonsens, Stuttgart 21, jetzt kommt das aktuelle Thema mit Japan hinzu - ich glaube schon, dass ich gezeigt habe, dass es gerade in schwierigen Situationen eine Charakterstärke ist, auch kühlen Kopf zu bewahren, Entscheidungen herbeiführen und nicht zu flüchten, wie das vielleicht manche andere gemacht haben, gerade beim Thema Stuttgart 21. Und insofern glaube ich schon, dass ich belegen kann, dass ich das im letzten Jahr unter Beweis gestellt habe, dieses Land in einer extrem schwierigen Situation zu führen. |

## Stuttgart 21 und Bürgerbeteiligung I



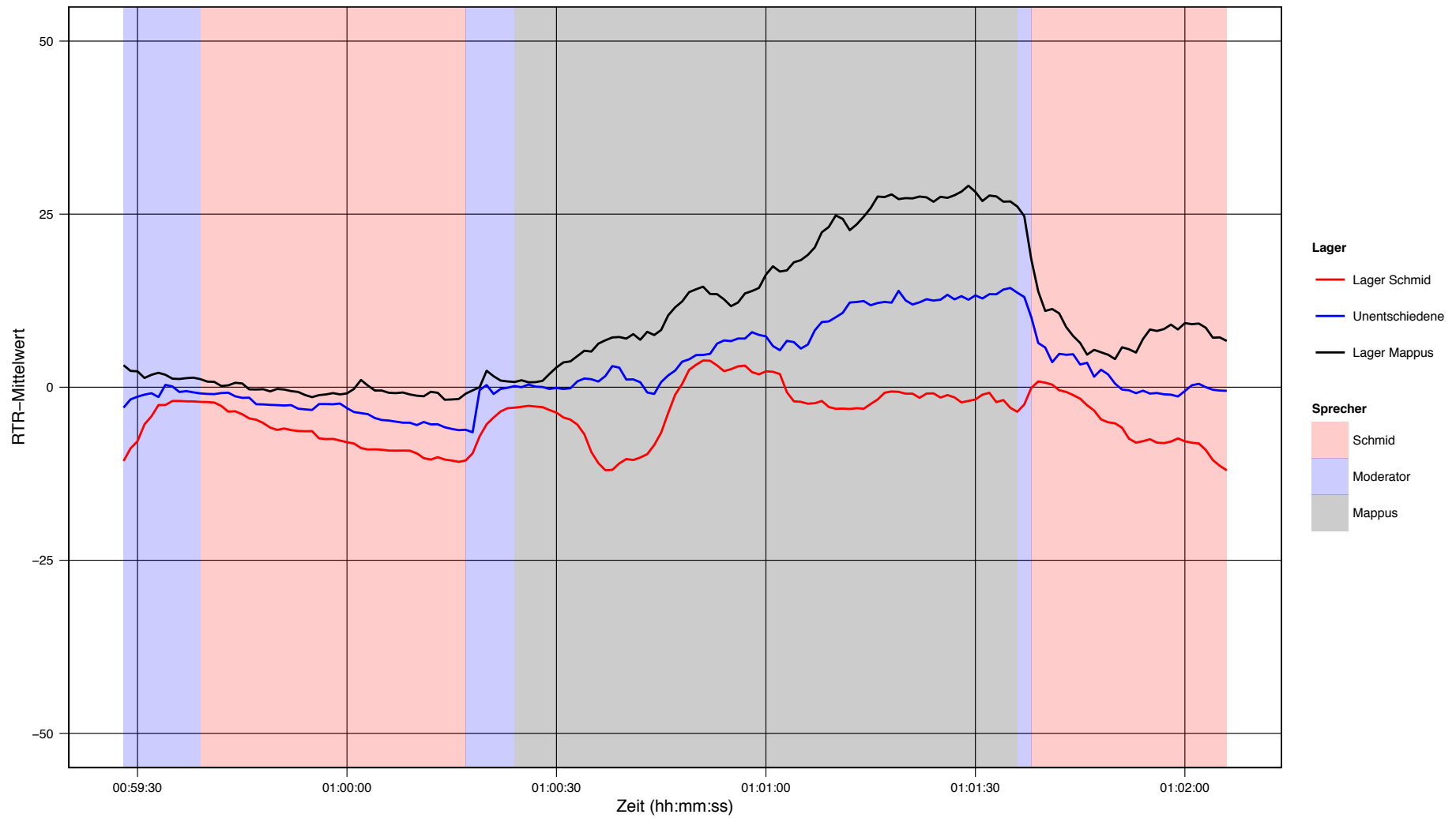
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:51:50 | <b>Moderator:</b> Also ein diplomatischer gewordener Ministerpräsident, ein Herausforderer, der eher ruhig und sachlich ist. (Überprüfung des Redeanteils: Mappus mit 20,02 und Schmid mit 20,11) Also, meine Herren, wir wechseln das Thema. Natürlich müssen wir über Stuttgart 21 reden und Herr Schmid, man kann ja sagen, so ein bisschen Verwirrung: Zuerst waren Sie dafür, dann wollen Sie einen Volksentscheid, dann sagte Gabriel, Ihr Chef, irgendwann einmal, Ihr Parteichef, in den letzten Tagen: "Wir brauchen doch gar kein Volksbegehren, keinen Volksentscheid." Was denn nun? Was ist die Position bei Stuttgart 21 bei Ihnen?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| 00:52:41 | <b>Schmid:</b> Die Position ist klar: Wir sind für Stuttgart 21. Ich kann aber nicht darüber hinwegsehen, dass diese Frage die Gesellschaft spaltet und da liegt es dann an uns in der Landespolitik, Brücken zu bauen. Und ich habe dafür nicht den 30. September gebraucht, um zu merken, dass wir da einen Schritt auf die Regierten zugehen sollten von der Landespolitik her einen neuen Anlauf brauchen, um die Akzeptanz für dieses Projekt zurückzugewinnen, denn sie ist in den Keller gerasselt, das ist ja außer Frage. Und deshalb habe ich den Vorschlag gebracht, dass wir eine Volksabstimmung über den Finanzierungsanteil des Landes an Stuttgart 21, an der Neubaustrecke veranstalten und ich werde selbstverständlich bei diesem Volksentscheid für Stuttgart 21 werben, aber den Ausgang auch respektieren. Jeder muss allerdings wissen, dass ein Ausstieg zum jetzigen Zeitpunkt Schadensersatzforderungen nach sich zöge und natürlich auch Planungsstillstand für viele Jahre.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 00:53:34 | <b>Moderator:</b> Sie haben allerdings im Parlament damals sehr überzeugt für Stuttgart 21 gestimmt. Was genau hat jetzt Ihren Meinungswechsel hervorgerufen? Warum stehen Sie nicht zu diesem Parlamentsbeschluss?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 00:53:44 | <b>Schmid:</b> Ich stehe zu dem Parlamentsbeschluss. Ich sage aber ganz deutlich: Es gibt kein Projekt, das es wert ist den inneren Zusammenhalt unseres Landes aufs Spiel zu setzen. Wir können es uns nicht leisten, auf Monate hinweg eine Großbaustelle im Herzen der Landeshauptstadt mit Polizeischutz durchzusetzen oder gar durchzuknüppeln mit Wasserwerfern. Das geht nicht gut und da ist die Aufgabe der Sozialdemokratie, auch von mir als Person, dass wir Brücken bauen und dass wir einen neuen Anlauf nehmen, um Akzeptanz zu gewinnen und selbstverständlich dann auch das Votum der Bürgerinnen und Bürger respektieren, die Pro und Contra für sich abwägen und dann das letzte Wort haben sollen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 00:54:20 | <b>Moderator:</b> Herr Mappus, es geht weiter, es wird demonstriert und nach der Schlichtung soll es jetzt einen sogenannten Stresstest geben für den Bahnhof. Da sagen die Gegner: "Der soll komplett öffentlich sein", die Bahn sagt: "Nein, wir machen das und ab und zu berichten wir", wie ist denn da Ihre Position?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 00:54:36 | <b>Mappus:</b> Also zunächst einmal ist doch die Realität eine etwas andere. Wir haben seit dem Oktober das Schlichtungsverfahren mit Heiner Geißler gemacht, das eine neue Sachlichkeit gebracht hat. In der Zwischenzeit sagen übrigens 72 Prozent der Baden-Württemberger, dass das Schlichtungsergebnis Stuttgart 21 Plus umgesetzt werden soll, übrigens auch über 50 Prozent der Grünen-Wähler. Wissen Sie, ein Land zu führen, da kann man nicht, wenn's brenzlig wird, nach 15 Jahren einfach mal sagen: "Jetzt geh ich mal von der Brücke. Ich geh mal vorsichtshalber in Deckung und wir machen irgendwann einmal eine Volksabstimmung." Es heißt Mut zur Verantwortung und Verantwortung heißt auch Entscheidung und deshalb war es jetzt spätestens nach der Schlichtung von Heiner Geißler auch richtig zu sagen: "Genau so machen wir das jetzt." Und da kann man sich nicht einfach rausreden und sagen: "Die Gesellschaft ist jetzt gespalten und deshalb mach ich mal eine Volksabstimmung." Ich sehe das nicht, dass nach dem Schlichterspruch die Gesellschaft gespalten ist. Im Gegenteil: Diese Schlichtung hat die Gesellschaft zusammengeführt und jetzt muss man auch etwas voranbringen. Man kann in einem Land wie Baden-Württemberg nicht heute so und nächste Woche anders und dann wieder genau das Gegenteil - übrigens der Chef von Herrn Schmid sagt das ja auch, der sagt jetzt auch: "Wir brauchen keine Volksabstimmung." |
| 00:55:42 | <b>Moderator:</b> Meine Frage ging aber um den Stresstest und wie öffentlich soll er sein?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 00:55:45 | <b>Mappus:</b> Den Stresstest haben wir vereinbart, das war ja kein Diktat von Heiner Geißler, sondern wir haben das gemeinsam vereinbart mit den Gegnern von Stuttgart 21 und das wird jetzt 1:1 umgesetzt. Völlige Transparenz, 1:1, genau wortwörtlich, wie es Heiner Geißler vorgeschlagen und wie es alle akzeptiert haben.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| 00:56:02 | <b>Moderator:</b> Herr Schmid, wie öffentlich soll nach Ihrer Meinung dieser Stresstest für den Hauptbahnhof sein?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |

## Stuttgart 21 und Bürgerbeteiligung II



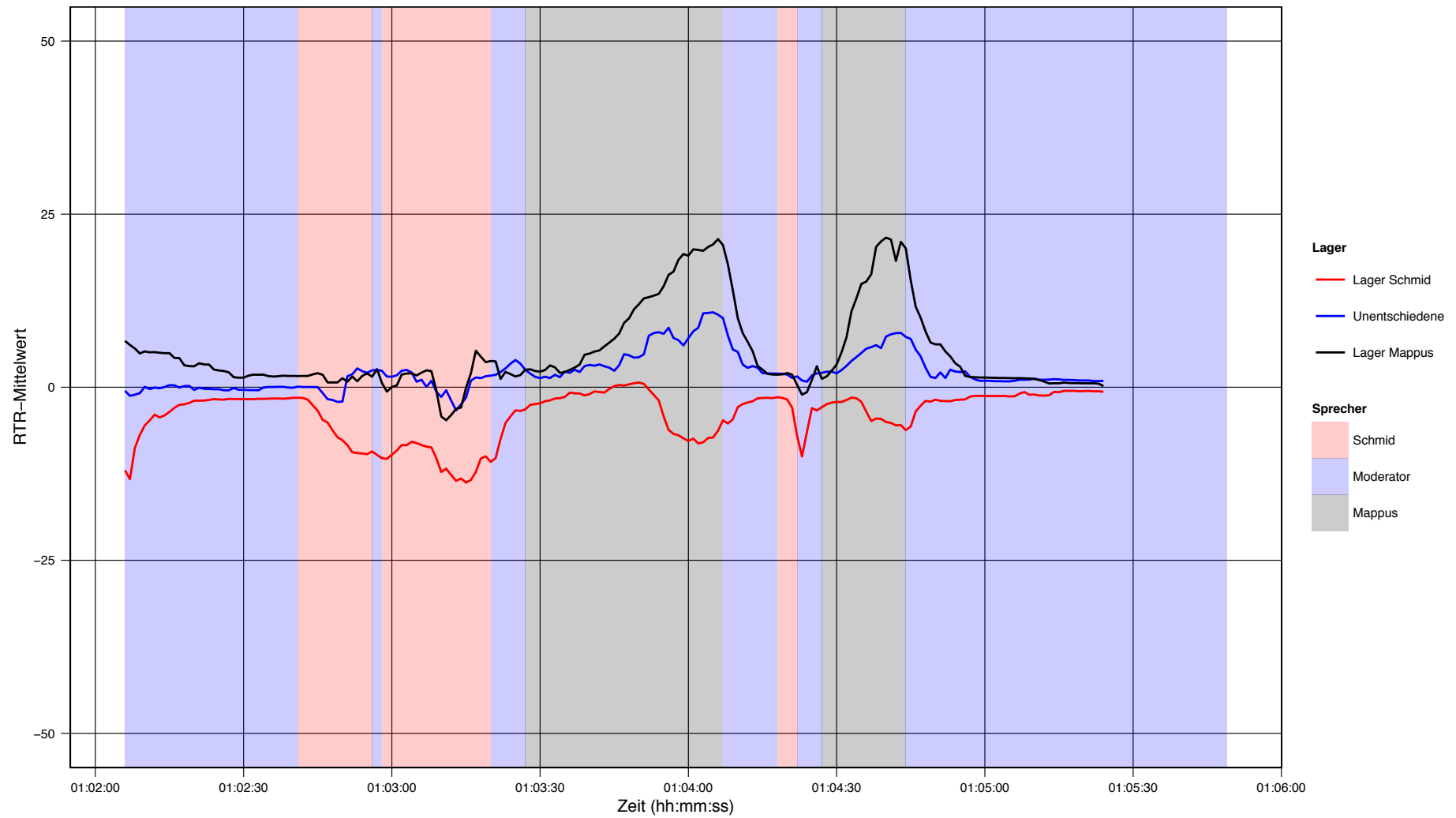
|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:56:06 | <b>Schmid:</b> Der sollte selbstverständlich öffentlich sein, so wie es vereinbart worden ist in der Schlichtung. Das Problem bei der Schlichtung ist, dass der Schlussakkord gefehlt hat. Nämlich: Die Bürgerinnen und Bürger haben wochenlang sich intensiv informiert, hatten dann aber keine Chance selbst das letzte Wort zu erhalten. Und ich sage nochmal: Wenn man sich anschaut, was am 30. September geschehen ist und was davor und danach in dieser Stadt und in diesem Land los war, dann kann man darüber nicht hinwegsehen. Ich war im Schlossgarten und habe mit den Menschen dort geredet, die fassungslos waren, dass so etwas in Baden-Württemberg, in Stuttgart passieren kann. Und da ist es höchste Verantwortung der Landespolitik, Brücken zu bauen und zusammenzuführen und nicht weiter zu spalten und die Schlichtung hat ein Teilelement erledigt, nämlich die Information, aber den Beteiligungswunsch überhaupt nicht gestillt. |
| 00:56:52 | <b>Moderator:</b> Wenn wir einmal von dieser Beteiligung weggehen, zu einer neuen Problemzone bei Stuttgart 21, Herr Mappus, nämlich dem Filderbahnhof, zumindest nach Auffassung des Eisenbahnbundesamtes. Das kritisiert ein Gutachten der Uni Stuttgart und bezweifelt, dass die Kapazitäten am Filderbahnhof ausreichen werden. Wenn es jetzt auch noch sozusagen am Filderbahnhof hapert, ist das dann nicht irgendwann ein K.O.-Kriterium für Stuttgart 21?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| 00:57:14 | <b>Mappus:</b> Zunächst frage ich mich einmal, warum ein Schreiben, das mehrere Monate alt ist, zufälligerweise in der heißen Phase des Wahlkampfes - obwohl es schon lange abgearbeitet ist - so hochgezogen wird? Ehrlich gesagt wundert es mich auch, dass wir das jetzt ein bisschen hier diskutieren. - Unterbrechung <b>Moderator:</b> Können wir jetzt nicht beantworten, aber... - aber mir geht es auch darum: Es stimmt doch einfach nicht, was gesagt wird, dass die Gesellschaft gespalten ist. Wir haben einen Konsens erzielt und dann muss man auch einmal umsetzen...(Einstieg Moderator)...hier geht es um die Infrastruktur für die Zukunft dieses Landes.                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 00:57:36 | <b>Moderator:</b> Aber, Herr Mappus, das haben Sie, glaube ich, vorher schon durchaus zum Ausdruck gebracht. Deswegen nochmal die Frage nach dem Filderbahnhof: wenn es da jetzt auch noch klemmt, wenn da womöglich die Zufahrt nicht ausreicht, auch beim Stresstest möglicherweise irgendwie so etwas herauskommt. Wo ist Ihr K.O.-Kriterium für Stuttgart 21, wo ist die Grenze?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 00:57:51 | <b>Mappus:</b> Wir machen das genauso, wie es in der Schlichtung vereinbart ist. Wir machen den sogenannten Stresstest, wir gehen in die Funktionsfähigkeit hinein, schauen uns das genau an. Ich bin mir sicher, dass es am Hauptbahnhof kein Problem gibt. In der Zuführung zum Hauptbahnhof könnte es Probleme geben. Wenn sich das bewahrheitet, dann wird das selbstverständlich geändert. All das haben wir ja festgelegt in der Schlichtung. Ich kann nur nochmal sagen: Ich mache das 1:1. Wir haben zusammengeführt, wir haben eine Lösung gesucht, die die Menschen wieder vereint, während andere in Deckung waren bei diesem Thema. Deswegen will ich, dass das jetzt auch umgesetzt wird.                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 00:58:21 | <b>Moderator:</b> Das Ganze ist ja natürlich eine Kostenfrage, auch wenn da jetzt zusätzlich Kapazitäten geschaffen werden müssen: neue Zufahrtsgleise, womöglich statt acht Gleisen im Hauptbahnhof zehn Gleise. Das alles kostet eine Menge Geld. Wo ist Ihre finanzielle Schmerzgrenze erreicht?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 00:58:34 | <b>Mappus:</b> Wir haben ja einen Deckel vereinbart von 4,5 Milliarden Euro. Ich bin mir sicher, dass es am Bahnhof kein Problem gibt. Bei der Zuführung zum Bahnhof, wenn es da eines gäbe - das hat ja die Umwelt- und Verkehrsministerin auch schon vorgerechnet, was es kosten könnte - auch dies ist innerhalb des Deckels und ich kann nur sagen: Dieses Projekt ist für Baden-Württemberg so zentral, dass wir es jetzt auch machen müssen. Man kann nicht zaudern und zögern, man muss es jetzt machen. Die Finanzierung ist da, der Deckel ist da und ich bin mir sicher, dass wir innerhalb der Kostenschätzung bleiben können.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 00:59:00 | <b>Moderator:</b> Gibt es bei Ihnen eine Schmerzgrenze?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 00:59:02 | <b>Schmid:</b> Wir warten den Stresstest ab. Das ist ein Gebot der Ehrlichkeit. Das Problem bei der Schlichtung war übrigens, dass ein wichtiger Teil, nämlich die Finanzierung, nicht endgültig aufgeklärt werden konnte, weil der Stresstest angeordnet worden ist und nach dem Stresstest wissen die Bürgerinnen und Bürger des Landes, was auf sie zukommt und können dann souverän entscheiden, ob sie noch einen Ausstieg wollen mit allen verbundenen Risiken und Kosten oder ob sie das Projekt vollenden wollen, wofür ich dann werben würde im Falle eines Volksentscheides.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |

## Stuttgart 21 und Bürgerbeteiligung III



|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 00:59:29 | <b>Moderator:</b> Herr Schmid, nicht nur bei Stuttgart 21 setzen Sie ja darauf, das Volk mehr zu beteiligen, auch insgesamt im Wahlkampf haben Sie sich für mehr Bürgerbeteiligung ausgesprochen. Wie konkret stellen Sie sich denn das vor?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 00:59:40 | <b>Schmid:</b> Mir ist es wichtig, dass wir im 21. Jahrhundert leben. Das sind mündige Bürgerinnen und Bürger, die genau wissen, um was es geht in der Politik, die sich sachlich informieren können und die ja dann auch entscheiden können. Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht auf kommunaler Ebene und jetzt geht es darum, auch auf Landesebene die Volksabstimmungen und Volksbegehren zu erleichtern, indem man die Hürden absenkt, das geht auch um Quoren und anderes. Ich glaube, dass die bewährte parlamentarische Demokratie sich sehr gut verstreben lässt, ergänzen lässt mit diesen direktdemokratischen Elementen. Denn die Bürgerschaft weiß mindestens genau so viel, wie wir in den Landtagen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 01:00:18 | <b>Moderator:</b> Herr Mappus, Volksbegehren, Bürgerentscheide, steht das auch auf Ihrer Agenda?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 01:00:25 | <b>Mappus:</b> Ja, natürlich. Ich glaube, dass zum richtigen Zeitpunkt dieses Instrument auch richtig ist. Nur schauen Sie, bei Stuttgart 21 halte ich nichts von einem Volksentscheid, weil dann die Bürgerinnen und Bürger nur "Ja" oder "Nein" sagen können. Unser Ansatz ist, dass das, was Heiner Geißler jetzt erfolgreich gemacht hat, in Zukunft am Beginn eines Projektes stehen muss. Dass die Bürger sich einbringen können, dass man Widerstände minimieren kann, dass sie ihre Meinungen einbringen können. Wenn sie einen Volksentscheid machen, kann man nur "Ja" oder "Nein" sagen. Ich möchte, dass sie vorher mitsprechen. Genau das bringen wir am Freitag in den Bundesrat ein. Im Übrigen geht ein Volksentscheid schon deshalb nicht, weil er rechtlich gar nicht zulässig ist, weil sie können nicht bei einem Projekt, das ein Jahr schon im Bau ist, mal sagen, wir tun so, als ob wir quasi im Vorfeld darüber entscheiden und deshalb halte ich auch das nicht für ok, wenn man das verspricht. Ich bin für mehr Bürgerbeteiligung, aber in einem frühen Stadium und im Übrigen haben wir im Landtag eine Verfassungsänderung eingebracht, um die Hürden abzusenken. Grüne und SPD haben es abgelehnt mit dem bemerkenswerten Argument, es ginge ihnen nicht weit genug. Wir wollten sie absenken und deshalb kann ich nur sagen: Wenn man auf diesem Weg auch noch behindert wird, dann finde ich es ehrlich gesagt ein bisschen schwierig, wenn man dann bezichtigt wird, dass man nicht genügend macht. |
| 01:01:37 | <b>Moderator:</b> Also, ich höre: Bürgerbeteiligung....allerletztes...                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| 01:01:39 | <b>Schmid:</b> Das ist mir wichtig dieses Thema und eine klitzekleine Verbesserung reicht nicht aus, wo nur an einem Quorum was gedreht wird. Und unser Volksentscheid zu Stuttgart 21 ist laut Verfassungsrechtlern zulässig. Da gehen die Meinungen auseinander, aber ich will darauf beharren, dass wir ein Gutachten haben, das zulässig ist. Und deshalb geht es mir darum, die Bürgerinnen und Bürger nicht nur an den Wahlen, sondern auch zwischen den Wahlen insgesamt stärker zu beteiligen. Ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, das ist ein neuer Regierungsstil, der notwendig ist in Baden-Württemberg.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |

## Koalitionen und Schlusstatements



|          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 01:02:07 | <b>Moderator:</b> Also mehr Bürgerbeteiligung, beim einen mehr, beim anderen weniger oder zumindest in unterschiedlichen Ausformungen. Ich glaube so können wir uns darauf verständigen und können auf diese Weise auch die inhaltlichen Themenblöcke abschließen. Uns bleibt nämlich zum Schluss, unsere Zeit ist schon rum, noch die spannende Frage, wer mit wem. Herr Schmid, ganz klar, Ihr Wunschpartner, der Wunschpartner der SPD, sind die Grünen. Nun sieht es dafür nach letzten Umfragen ein bisschen knapp aus, womöglich wird Die Linke zum Zünglein an der Waage. Stellt sich also die Frage: Wird es mit Ihnen das erste rot-rot-grüne Bündnis in Baden-Württemberg geben?                                                                                                                                                                                                                      |
| 01:02:42 | <b>Schmid:</b> Ich kämpfe bis zum Wahltag für einen klaren Auftrag, für einen echten Wechsel. Der geht nur mit der SPD und mit mir als Ministerpräsident und den Grünen als Partnern und ich glaube auch nicht, dass Die Linke reinkommt. Man sollte sich da nicht irreleiten lassen. Ich kämpfe um jede Stimme. - Unterbrechung <b>Moderator:</b> Schließen Sie es aus mit den Linken zu koalieren? - Und ich will noch einmal unterstreichen: Jede Stimme für die Links-Partei ist eine vergebene Stimme für den echten Wechsel und ich will nun wirklich nicht mit der Links-Partei regieren, ich habe gar keine Lust darauf. - Unterbrechung <b>Moderator:</b> Schließen Sie es aus? - Aber so, wie die Lage ist, wäre es auch unehrlich da etwas auszuschließen. Ich schließe auch nicht aus mit der FDP oder gar mit der CDU zu koalieren. Wir sollten das Wählervotum auch in dieser Frage respektieren. |
| 01:03:21 | <b>Moderator:</b> Herr Mappus, Stichwort FDP. Wenn's mit der FDP nicht reichen sollte, dann Schwarz-Rot oder Schwarz-Grün                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| 01:03:28 | <b>Mappus:</b> Schauen Sie, die vier Grundrechenarten kann man auch bei Koalitionsfragen nicht aushebeln. Ich glaube, es ist denkbar einfach: Entweder Schwarz-Gelb hat eine Mehrheit oder Rot-Grün, beziehungsweise Rot-Grün-Dunkelrot hat eine Mehrheit. Wenn Letzteres der Fall ist, dann bin ich aus dem Spiel. Wenn Ersteres der Fall ist, dann gibt es eine Mehrheit für Schwarz-Gelb und ich habe ja immer klar gesagt, dass ich die erfolgreiche Koalition von CDU und FDP mit einer tollen Bilanz - wir sind das Land Nummer eins in Deutschland mit der besten Wirtschaft, dem besten Bildungssystem, den besten Werten in fast allen Disziplinen - dass ich dieses Bündnis fortsetzen will. Deshalb gibt es eine glasklare Aussage und ich kämpfe für eine deutliche Mehrheit von Schwarz-Gelb.                                                                                                      |
| 01:04:08 | <b>Moderator:</b> Ganz zum Schluss möchten wir Sie jetzt noch um etwas bitten, nämlich einen Satz zu ergänzen. Herr Schmid, Sie zuerst. Der Satz lautet und ich bitte Sie dann um die Ergänzung: "Nach dem 27. März bin ich Ministerpräsident, weil...?"                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 01:04:19 | <b>Schmid:</b> ...weil ich zuhöre und dann entscheide.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 01:04:23 | <b>Moderator:</b> Herr Mappus: "Nach dem 27. März sind Sie weiterhin Ministerpräsident, weil...?"                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 01:04:28 | <b>Mappus:</b> ...ich alles dafür tun möchte, dass die erfolgreiche Bilanz des Landes Baden-Württemberg fortgeführt werden kann. Ich möchte den Baden-Württemberg-Weg fortsetzen, damit Baden-Württemberg immer an der Spitze aller Bundesländer bleibt und ich werbe um das Vertrauen der Menschen für genau diesen Auftrag.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 01:04:45 | <b>Moderator:</b> Zwei Einschätzungen, wie sie naturgemäß nicht unterschiedlicher sein könnten. Die Vorgaben waren entsprechend. Bleibt zum Schluss noch ein Blick auf die Uhr, die Endabrechnung sozusagen, zumindest in Minuten und Sekunden. Wir schauen mal darauf, wie sich die Balken bei den beiden bewegen. Und es sieht wieder sehr ausgeglichen aus. Wir haben das nicht vorher programmiert, sondern es war tatsächlich ein ausgeglichenes Rededuell zwischen den beiden Kandidaten, beide etwas über 24 Minuten. Ja, das war unser Duell, ein weitgehend ausgeglichenes Duell und ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken bei Ihnen beiden: Vielen Dank an Sie!                                                                                                                                                                                                                     |
| 01:05:22 | <b>Moderator:</b> Verabschiedung der Zuschauer                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |

Das TV-Duell in Baden-Württemberg 2011

Inhalte, Wahrnehmungen und Wirkungen

Bachl, M.; Brettschneider, F.; Ottler, S. (Hrsg.)

2013, VI, 244 S. 48 Abb., 2 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-00791-1